



1. Bericht

der

Realschule in der Neustadt

(siebenjähriger Lehrgang)

zu

Bremen.

Ostern 1910.

Bremen.

A. Guthe, Buchdruckerei.

1910.

I. Lehrverfassung.

1. Stundenzahl der Unterrichtsfächer in einer Woche.

	VI	V	IV	III	II	U. P.	O. P.	Zus.
Deutsch	6 ¹⁾	5 ¹⁾	4	4	3	3	4	29
Französisch	6	6	6	6	4	4	5	37
Englisch	—	—	—	6	5	5	5	21
Biblische Geschichte	2	2	2	—	—	—	—	6
Geschichte	—	—	2	2	2	2	2	10
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	12
Naturgeschichte	2	2	2	2	2	1	1	12
Physik	—	—	—	—	3	2	2	8
Chemie	—	—	—	—	—	3	2	5
Rechnen	5	5	2	2	2	2	—	18
Mathematik	—	—	3	4	5	5	5	22
Schreiben	3	2	2	—	—	—	—	7
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	12
Singen	2	2	1	—	—	—	—	5
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
	30	30	30	32	32	32	32	218

¹⁾ Deutsch und eine Stunde Geschichtserzählungen.

2. Unterrichtsverteilung 1909 1910.

	III	IV	V	VI a	VI b	
	Nordenholz	Heinken	Pöschel	Rasch	Jantzen	
1 Fricke	4 Mathematik	3 Mathematik				7
2 Nordenholz	6 Französisch 6 Englisch 4 Deutsch 2 Erdkunde	2 Erdkunde				20
3 Rasch		2 Bibl. Gesch. 1 Singen	2 Bibl. Gesch. 2 Singen	6 Deutsch 2 Bibl. Gesch. 3 Schreiben 2 Singen	2 Singen	22
4 Jantzen	2 Turnen	2 Turnen	2 Schreiben 2 Turnen	2 Turnen	6 Deutsch 2 Bibl. Gesch. 2 Erdkunde 2 Turnen	22
5 Ihme	2 Rechnen 2 Zeichnen	2 Rechnen 2 Schreiben 2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Erdkunde	5 Rechnen 3 Schreiben	22
6 Pöschel			6 Französisch 5 Deutsch 2 Erdkunde	6 Französisch		19
7 Heinken	2 Geschichte	6 Französisch 4 Deutsch 2 Geschichte			6 Französisch	20
8 Haeckel	2 Naturkunde	2 Naturkunde	5 Rechnen 2 Naturkunde	5 Rechnen 2 Naturkunde	2 Naturkunde	20
	32	30	30	30	30	152

Ferner hatten die Herren Jantzen und Dr. Pöschel die Leitung der Turn- und Jugendspiele übernommen. Es spielten die Tertia 13 mal, die übrigen Klassen je 14 mal auf dem geräumigen Schulhofe.

3. Lehrplan.

I. Deutsch.

Sexta. Wortarten außer Konjunktionen und Interjektionen. Deklination und Konjugation. Satzlehre (Subjekt, Prädikat, Objekt, Attribut). Rechtschreibübungen. Umformung von Lese-
stücken. Lesen und Nacherzählen von Lese-
stücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen, Stücke
aus der Geschichte). 10 Gedichte. Erzählungen aus der deutschen Sage und Geschichte.
10 Reinschriften, 26 Klassenarbeiten.

Quinta. Alle Wortarten. Der erweiterte einfache Satz. Übungen im Rechtschreiben und Zeichen-
setzen. Schriftliche Wiedergabe von Fabeln, kleineren Erzählungen und leichten Stücken
aus der Geschichte. Ganz einfache Übungen über direkte und indirekte Rede. 10 Gedichte.
Erzählungen aus der Sage und Geschichte des Altertums.
10 Reinschriften, 20 Klassenarbeiten.

Quarta. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre: Lehre vom einfachen Satz, von der Rektion der Verben und Präpositionen. Der zusammengezogene Satz. Die Satzverbindung. Schwierige Diktate. Sagen, Fabeln, Märchen, geschichtliche Stoffe, kleinere Beschreibungen. 10 Gedichte, 8 Reinschriften, 12 Klassenarbeiten.

Tertia. Das Satzgefüge, der verkürzte Nebensatz. Das Einfachste aus Metrik und Poetik im Anschluß an die gelesenen Gedichte. Einige Dichterbiographien. Germanische Sagen nach dem Lesebuche. 10 Gedichte, besonders Balladen.

12 Arbeiten, darunter wenigstens 4 Klassenarbeiten (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, auch in Briefform). Auf die Klassenarbeiten sind 2 Stunden zu verwenden.

Sekunda. Wiederholung der Satzlehre und Zergliederung größerer Satzgefüge. Metrik und Poetik die gebräuchlichsten Versfüße; der jambische und daktylische Vers; die Nibelungenstrophe, der Reim. Einige Dichter und Proben aus ihren Werken. Die erste Blütezeit der deutschen Literatur. Der Hainbund. Der schwäbische Dichterkreis. Odyssee und Nibelungenlied (beide mit Auswahl). 4 Gedichte.

10 Arbeiten, darunter 4 Klassenarbeiten (wie in Tertia). Auf die Klassenarbeiten sind 3 Stunden zu verwenden.

Unterprima. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichtere Aufsätze abhandlender Art; Vergleichen; erzählende Darstellungen und Berichte. Übersicht über die Geschichte der deutschen Literatur, Proben aus der Literatur nach 1832. Dialektdichtungen. Klassenlektüre: Einige Dramen aus der klassischen Periode. Lernstoff aus derselben Zeit.

4 Reinschriften, 4 Klassenarbeiten. Auf die Klassenarbeiten sind 3 Stunden zu verwenden.

Oberprima. Besprechung grammatischer und stilistischer Fragen. Wiederholung und Erweiterung des Gelernten in Metrik und Poetik. Überblick über die deutsche Literatur, besonders des 19. Jahrhunderts. Klassen- und Privatlektüre.

4 Reinschriften, 4 Klassenarbeiten. Auf die Klassenarbeiten sind 4 Stunden zu verwenden.

2. Französisch.

Sexta. Dubislay und Boek, Elementarbuch C, 1. Teil. Lese- und Lernstoff aus dem Elementarbuch. Aussprache- und Sprechübungen.

10 Reinschriften, 20 Klassenarbeiten.

Quinta. Ploetz, Elementarbuch C, Kap. 22—54 a. Lese- und Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Aussprache- und Sprechübungen.

10 Reinschriften, 25 Klassenarbeiten.

Quarta. Ploetz, Elementarbuch C, Kap. 55—67; Ploetz, Übungsbuch C, Kap. 1—11 und die entsprechenden Paragraphen aus Ploetz-Kares, Sprachlehre. Lese- und Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Sprechübungen.

10 Reinschriften, 25 Klassenarbeiten.

Tertia. Ploetz, Übungsbuch C, Kap. 12—38 und die entsprechenden Paragraphen aus Ploetz-Kares, Sprachlehre. Lese- und Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Sprechübungen.

10 Reinschriften, 20 Klassenarbeiten.

Sekunda. (2 Std. Grammatik, 2 Std. Lektüre.) Ploetz, Übungsbuch C, Kap. 39—61 und die entsprechenden Paragraphen aus Ploetz-Kares, Sprachlehre. Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Lektüre. Leichte Prosa. Sprechübungen.

10 Reinschriften, 14 Klassenarbeiten.

Quarta. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lehre vom einfachen Satz, von der Rektion der Verben und Präpositionen. Der zusammengezogene Satz. Die Satzverbindung. Schwierige Diktate. Sagen, Fabeln, Märchen, geschichtliche Stoffe, kleinere Beschreibungen. 10 Gedichte. 8 Reinschriften, 12 Klassenarbeiten.

Tertia. Das Satzgefüge; der verkürzte Nebensatz. Das Einfachste aus Metrik und Poetik im Anschluß an die gelesenen Gedichte. Einige Dichterbiographien. Germanische Sagen nach dem Lesebuche. 10 Gedichte, besonders Balladen.

12 Arbeiten, darunter wenigstens 4 Klassenarbeiten (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, auch in Briefform). Auf die Klassenarbeiten sind 2 Stunden zu verwenden.

Sekunda. Wiederholung der Satzlehre und Zergliederung größerer Satzgefüge. Metrik und Poetik: die gebräuchlichsten Versfüße; der jambische und daktylische Vers; die Nibelungenstrophe; der Reim. Einige Dichter und Proben aus ihren Werken. Die erste Blütezeit der deutschen Literatur. Der Hainbund. Der schwäbische Dichterkreis. Odyssee und Nibelungenlied (beide mit Auswahl). 4 Gedichte.

10 Arbeiten, darunter 4 Klassenarbeiten (wie in Tertia). Auf die Klassenarbeiten sind 3 Stunden zu verwenden.

Unterprima. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichtere Aufsätze abhandelnder Art; Vergleichen; erzählende Darstellungen und Berichte. Übersicht über die Geschichte der deutschen Literatur, Proben aus der Literatur nach 1832. Dialektdichtungen. Klassenlektüre: Einige Dramen aus der klassischen Periode. Lernstoff aus derselben Zeit.

4 Reinschriften, 4 Klassenarbeiten. Auf die Klassenarbeiten sind 3 Stunden zu verwenden.

Oberprima. Besprechung grammatischer und stilistischer Fragen. Wiederholung und Erweiterung des Gelernten in Metrik und Poetik. Überblick über die deutsche Literatur, besonders des 19. Jahrhunderts. Klassen- und Privatlektüre.

4 Reinschriften, 4 Klassenarbeiten. Auf die Klassenarbeiten sind 4 Stunden zu verwenden.

2. Französisch.

Sexta. Dubislav und Boek, Elementarbuch C, 1. Teil. Lese- und Lernstoff aus dem Elementarbuch. Aussprache- und Sprechübungen.

10 Reinschriften, 20 Klassenarbeiten.

Quinta. Ploetz, Elementarbuch C, Kap. 22—54 a Lese- und Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Aussprache- und Sprechübungen.

10 Reinschriften, 25 Klassenarbeiten.

Quarta. Ploetz, Elementarbuch C, Kap. 55—67; Ploetz, Übungsbuch C, Kap. 1—11 und die entsprechenden Paragraphen aus Ploetz-Kares, Sprachlehre. Lese- und Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Sprechübungen.

10 Reinschriften, 25 Klassenarbeiten.

Tertia. Ploetz, Übungsbuch C, Kap. 12—38 und die entsprechenden Paragraphen aus Ploetz-Kares, Sprachlehre. Lese- und Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Sprechübungen.

10 Reinschriften, 20 Klassenarbeiten.

Sekunda. (2 Std. Grammatik, 2 Std. Lektüre.) Ploetz, Übungsbuch C, Kap. 39—61 und die entsprechenden Paragraphen aus Ploetz-Kares, Sprachlehre. Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Lektüre: Leichte Prosa. Sprechübungen.

10 Reinschriften, 14 Klassenarbeiten.

Tertia. Sommer: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau. Übungen im Bestimmen einfach gebauter Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Kolonialpflanzen. Verbreitung der Früchte und Samen; Befruchtung. Vertreter aus den Familien der Ericaceen, Malvaceen, Malvaceen, Gramineen, Cyperaceen.

Winter: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere. Übersicht über das System.

Sekunda. Sommer: Wiederholung und Ergänzung des Lehrstoffs in Rücksicht auf Formenlehre und Systematik. Kennzeichen der Fagaceen, Salicaceen, Coniferen. Hauptvertreter der Kryptogamen. Übungen im Bestimmen.

Winter: Bau und Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre.

8. Physik.

Sekunda. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die einfacheren Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Wärme. Meteorologie, Akustik. — Alle Gebiete in wesentlich experimenteller Behandlung.

Unterprima. Optik. Lehre von der Bewegung. Magnetismus. Elektrizität. — Alle Gebiete in wesentlich experimenteller Behandlung.

Oberprima. Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffes der vorhergehenden Klassen. Mathematische Begründung der wichtigsten Erscheinungen.

9. Rechnen.

Sexta. Grundrechnungsarten mit unbenannten und gleichbenannten Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Münzen, Maße, Gewichte; Übungen in der dezimalen Schreibweise; Zeitmaße, nichtdezimale Maße.

26 Reinschriften, 10 Klassenarbeiten.

Quinta. Rechnung mit gemeinen Brüchen und Dezimalzahlen.

26 Reinschriften, 10 Klassenarbeiten.

Quarta. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Regeldetri.

20 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Tertia. Kaufmännisches Rechnen: Abkürzungen und Vorteile bei den Grundrechnungsarten. Einfachere Preisberechnungen.

14 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Sekunda. Prozentrechnung, Zinsrechnung, Diskontrechnung. Einfachere Warenberechnung. Terminrechnung. Mischungsrechnung, Teilungsrechnung. Assekuranzrechnung.

14 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Unterprima. Wechselreduktionen. Effektenrechnung. Kontokorrenten. Warenrechnung.

14 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Anmerkung: Auf allen Stufen Wiederholungen und fleißiges Kopfrechnen.

10. Mathematik.

a) Arithmetik.

Tertia. Die Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Klammern. Proportionen.

10 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Sekunda. Potenzen. Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Einfache Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten.

10 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Unterprima. Logarithmen. Schwierigere Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten. Zinseszinsrechnung.

6 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Oberprima. Imaginäre Zahlen. Arithmetische Reihen. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholungen und Ergänzungen.

6 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

b) Geometrie.

Quarta. Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck.

6 Klassenarbeiten.

Tertia (2 Stunden). Kreis. Flächenvergleichung. Flächeninhalt geradlinig begrenzter Figuren.

10 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Sekunda (3 Stunden). Proportionalität. Ähnlichkeit. Regelmäßige Vielecke. Kreismessung. Beziehungen zwischen Algebra und Geometrie. Graphische Darstellungen.

6 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Unterprima (3 Stunden). Trigonometrische Funktionen; die notwendigsten goniometrischen Formeln und die Hauptsätze zur Berechnung von Dreiecken. Die Hauptsachen aus der Stereometrie.

6 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

Oberprima (3 Stunden). Harmonische Punkte und Strahlen. Transversalen. Ergänzung und Erweiterung der Trigonometrie und Stereometrie. Das Wichtigste aus der analytischen Geometrie.

6 Reinschriften, 6 Klassenarbeiten.

II. Zeichnen.

Quinta. Gedächtniszeichnen. Zweidimensionale Darstellung von Gegenständen mit typischen Formen aus dem Anschauungskreis der Schüler in Kohle, Pastell, Blei, Kreide. Freies Pinselzeichnen.

Quarta. Zeichnen nach dem Gegenstande und Gedächtniszeichnen. Darstellung flacher Formen (Blätter, Federn, Schmetterlinge, Fliesen, Stoffmuster etc.) und flächenhafte Darstellung von Naturgegenständen (Fische, Vögel, Muscheln) in Blei, Kohle, Pastell, freier Pinseltechnik. Farbentreffübungen an Herbstlaub, Federn, Schmetterlingen. Entwerfen einfacher Muster.

Tertia. Zeichnen nach Gegenständen und Gedächtniszeichnen. Fortsetzung der Farbentreffübungen. Übung im Darstellen einfacher Gegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten in Kohle, Blei, Pastell und Aquarell. Einführung in die Gesetze der Perspektive und Schattenlehre.

Sekunda. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen im Zeichensaal, in der Schule und ihrer Umgebung. Übersicht und Einteilung der Kunstgeschichte.

Prima. Zeichnen und Aquarellieren nach Stilleben, architektonischen Motiven. Skizzierausflüge zum Aufsuchen und Bearbeiten einfacher Motive. Behandlung der einzelnen Kunstepochen. Betrachtung von Kunstwerken.

12. Singen.

Den Gesangübungen werden zugrunde gelegt: die praktische Gesanglehre von Salzmann und das Liederbuch von Kirmse, Reiß, Salzmann, Stang und Wahls.

13. Turnen.

- Sexta.** Ordnungsübungen: Aufstellung, Umzug, Zweierreihe. Freiübungen: Armheben und -beugen. Kniebeugen. Schrittstellungen. Vierteldrehung. Rumpfdrehen und -beugen. Reck: Hangstand. Stütz. Liegestütz. Doppelreck (20 cm Abstand). Hang, Hangeln. Barren: Hangstand. Seitliegehang. Querliegehang. Querstütz. Grätsch- und Reitsitz. Springen: Schlußsprung. Spreizsprung. Hochsprung 70 cm. Weitsprung 200 cm. Langes Schwingseil: Laufen und Springen über das Seil. Durchlaufen unter dem umschwingenden Seil. Springen über das umschwingende Seil. Kletterstangen: Kniebeuge, Hangstand. Streckhang. Beugehang. Klettern an einer Stange.
- Quinta.** Ordnungsübungen: Winkel- und Gegenzug. Schwenkungen in der Viererreihe. Freiübungen: Armkreisen. Einseitige Armübungen. Tiefe Kniebeuge. Grätschstellung. Rumpfdrehen und -beugen in der Grätsch- und Schrittstellung. Stabübungen: Armschwingen. Armbeugen und -strecken. Reck: Seitliegehang. Hangstand mit Drehungen. Beugehang. Hangeln. Doppelreck: Abhurten zum Stande und zum Sitz auf der unteren Stange. Barren: Seitstütz. Seitliegestütz. Grätschsitz. Außenquersitz. Reitsitz. Innenquersitz hinter einer Hand. Querliegestütz. Springen: Sprung mit drei Anlaufsritten. Hochsprung 80 cm. Weitsprung 225 cm. Kletterstangen: Tiefes Kniebeugen. Beugehang. Kletterschluß an zwei Stangen. Leiter: Steigen. Hangstand. Streckhang. Hangeln abwärts. Beugehang. Rundlauf: Gehen. Laufen. Galopphüpfen. Kreisliegen.
- Quarta.** Ordnungsübungen: Reihungen in der Viererreihe. Freiübungen: Ausfall. Auslage. Schrittstellungen aus der Kniebeugstellung. Rumpfdrehen und -beugen in der Ausfall- und Auslagestellung. Stabübungen: Überheben des Stabes. Steigen über den Stab. Reck: Wellaufschwung. Nest. Felgaufschwung. Hangeln im Beugehang. Doppelreck: Flanken-, Wend-, Kehrschwünge. Barren: Kehre. Wende. Springen: Hochsprung 90 cm. Weitsprung 250 cm. Weithochsprung. Sturmspringen: Hüpfen und Spreizsprung vom Brett. Kletterstangen: Klettern an einer und an zwei Stangen. Wanderklettern in wagerechter Richtung. Klettern am Tau. Leiter: Spannbeuge. Liegestütz. Stützel. Hangeln im Beugehang. Rundlauf: Unterarm- und Oberarmhang. Schaukelringe: Hangstand. Beugehang. Schaukeln.
- Tertia.** Ordnungsübungen: Gegengleiche Züge. Freiübungen: Drehungen in den Schrittstellungen. Ausfall und Auslage aus Schrittstellungen. Stabübungen: Schräge Haltung des Stabes. Übungen mit Griff einer Hand. Hantelübungen: Die Armübungen der Sexta mit Hanteln. Reck: Quer- und Seitsitz. Wellauf- und umschwünge rückwärts. Barren: Stützel. Armbeugen und -strecken im Stütz. Kehre und Wende mit Drehungen. Schere. Springen: Hochsprung 100 cm. Weitsprung 275 cm. Weithochsprung. Dreisprung. Sturmsprung. Kletterstangen: Hangeln an zwei Stangen. Wanderklettern in schräger Richtung. Hangeln am Tau. Leiter: Hangzucken. Hangeln im Beugehange. Schaukelringe: Schwingen im Beugehange. Armbeugen beim Schaukeln. Pferd: Stütz. Mutsprung. Spreizen. Hocke. Flanke.

Sekunda. Ordnungsübungen: Marsch in der Stirnreihe. Schwenkungen größerer Reihen. Freiübungen. Wiederholung. Stabübungen: Stabwinden. Der Stab als Stütze. Hantelübungen: Die Armübungen aus Quinta bis Tertia mit Hanteln. Keulenschwingen: Arm- und Handkreise. Leichte Möhlschwünge. Reck: Flanke. Wende. Kehre. Unterschwing. Felgaufschwung aus dem Beugehange. Wellumschwung vorwärts. Felgumschwung Barren: Aus- und Eingrätchen über einen Holm. Oberarmhang mit Aufkippen. Überschlag mit gebeugten Armen. Springen: Hochsprung 110 cm. Weitsprung 300 cm. Springen mit Hanteln und Stäben. Schaukelringe: Schaukeln im Unter- und Oberarmhange. Streckstütz. Pferd: Wolfsprung. Wende. Kehre. Schwebestütz. Diehsprung. Reitsitz. Kehre (Hintersprung). Bock: Reitsitz. Grätche. Mut sprung.

Prima. Ordnungs-, Frei-, Stab-, Hantelübungen: Wiederholung. Keulenschwingen: Handkreise in der Seit- und Vorhehalte. Schnecke. Mühl- und Wechselschwünge. — Gerwerfen. Reck: Felgaufschwung und Knieaufschwung aus dem Schwünge. Schwungstemme. Kreuzaufzug. Kippe. Barren: Schwungstemme aus dem Oberarmhang. Rolle rückwärts. Überschlag mit gestreckten Armen. Springen: Hochsprung 120 cm. Weitsprung 350 cm. Stabspringen. Schaukelringe: Knickstütz. Strecken eines Armes im Beugehange. Schaukel-springen. Pferd: Schere seitwärts. Finte. Überschlag. Spreize. Schraubenaufsitzen. Fecht-sprünge. Riesensprung. Bock: Grätche seitwärts. Hocke. Schaukelreck: Viele Übungen an den Schaukelringen und am Reck werden auch am Schaukelreck ausgeführt.

4. Verzeichnis der Schulbücher. (1910—1911.)

1. Deutsch.

- VI—I: Mensing, Deutsche Grammatik für höhere Schulen.
- VI—I: Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
- VI—II: Paldamus und Scholderer, Deutsches Lesebuch, Ausgabe C, nebst den für Schulen des deutschen Nordwestens bestimmten Anhängen.
- II: Homers Odyssee, deutsch von Hans Georg Meyer, Schulausg. Berlin, Jul. Springer. Nibelungenlied, Freytags Schulausgabe. Uhland, Herzog Ernst von Schwaben, Freytags Schulausgabe.

2. Französisch.

- VI: Dubislav und Boek, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausg. C, Teil 1.
- V—IV: Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C.
- IV—I: Ploetz und Kares, Sprachlehre.
- IV—I: Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe C.
- II: Bruno, Tour de la France. Leipzig, Gronau.

3. Englisch.

- III—I: Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache.

4. Bibl. Geschichte.

- VI—IV: Müller und Reddersen, Erzählungen aus der biblischen Geschichte.
- VI—I: Gesangbuch.
- IV: Bremer Schulbibel.

5. Geschichte.

- IV—I: Andrä, Grundriß der Geschichte, bearbeitet von Endemann und Stutzer, Teil I und II.

6. Erdkunde.

- VI—V: Debes, Atlas für die Mittelklassen; aus Buchenaus Atlas ist die Karte des Bremer Gebietes beizuhäften.
- V: Seydlitz, Grundzüge der Geographie.
- IV: Seydlitz, Geographie, Ausgabe D. 2 Hft. Letzte Auflage.
- IV—I: Debes, Atlas für die Oberklassen.
- III—I: Seydlitz, Kleine Schulgeographie.

7. Naturwissenschaften.

- VI—I: Schilling, Grundriß der Naturgeschichte, im Sommer: das Pflanzenreich, im Winter: das Tierreich. Buchenau, Flora von Bremen.
- II—I: Kleiber, Lehrbuch der Physik, Ausgabe für humanistische Gymnasien.

Unterprima. (2 Std. Grammatik, 2 Std. Lektüre.) Ploetz, Übungsbuch C, Kap. 62—79 und die entsprechenden Paragraphen aus Ploetz-Kares, Sprachlehre Lernstoff aus dem Lesebuch und seinem Anhang. Lektüre: Leichte Prosa. Sprechübungen.

6 Reinschriften, 12 Klassenarbeiten (darunter auch freie Arbeiten).

Oberprima. (2 Std. Grammatik, 3 Std. Lektüre.) Ploetz, Übungsbuch C, Wiederholungsstücke mit Vertiefung der entsprechenden Paragraphen aus Ploetz-Kares, Sprachlehre. Lernstoff nach Wahl. Klassen- und Privatlektüre nach Wahl. Sprechübungen und Vorträge.

6 Reinschriften, 12 Klassenarbeiten (darunter freie Arbeiten).

3. Englisch.

Tertila. Lautlehre: Fehse, 1. Teil, 1—9. Sprachlehre: Fehse, 1. Teil: erster Kursus, Lektion 1—31 nebst den entsprechenden deutschen Übungsstücken. Anfangs möglichst viel Diktate, später dazu Übersetzungen und Umformungen.

8 Reinschriften, 22 Klassenarbeiten.

Sekunda. Sprachlehre: Fehse, 1. Teil: zweiter Kursus, Lektion 32—52 nebst den entsprechenden deutschen Übungsstücken

8 Reinschriften, 20 Klassenarbeiten.

Unterprima. Sprachlehre: Fehse, 1. Teil; dritter Kursus, Pictures from English History 1—9 nebst den entsprechenden deutschen Übungsstücken.

8 Reinschriften, 12 Klassenarbeiten.

Anmerkung: Zu den Diktaten, Übersetzungen und Umformungen treten hier noch kurze Briefe.

Oberprima. Wiederholung und erweiternde Behandlung der Grammatik.

6 Reinschriften, 12 Klassenarbeiten; darunter Aufsätze, Vorträge und Übersetzungen.

Anmerkung: In den Primen: Leichte Lektüre nach Wahl. Auf allen Stufen: Englische Sprechübungen, Lernstoff nach Wahl.

4. Biblische Geschichte.

Sexta. Erzählungen aus der biblischen Geschichte: Müller und Reddersen, Nr. 1—48. Memorierstoff des alten Testaments mit Ausnahme von Psalm 90 (vergl. Anhang). Gesänge Nr. 54, 1—4; Nr. 2, 1—2; Nr. 38, 1, 2, 7; Nr. 9, 1—2; Nr. 160, 1; Nr. 479, 1, 3, 8; Nr. 461, 1, 6—9, 12; Nr. 98, 1.

Quinta. Müller und Reddersen, Nr. 56—110 (ausgenommen 79, 90, 91, 92, 105, 106, 109, 110). Memorierstoff des neuen Testaments, ausgenommen 1. Kor. 13 (vergl. Anhang). Gesänge: Nr. 76, 1—3; Nr. 55, 1—3; Nr. 216, 1—4; Nr. 66, 1—4; Nr. 438, 1, 2, 4, 5, 7, 11, 13; Nr. 138, 1—2.

Quarta. Wiederholung des alten und neuen Testaments. Gesänge Nr. 195, 1—6; Nr. 98, 6—9; Nr. 160, 2—3. Einführung in die Bibel.

5. Geschichte.

Sexta und Quinta. Siehe Deutsch.

Quarta. Zeitalter und Kulturstufen — Geschichte der Orientalen, Griechen und Römer.

Tertila. Deutsche Geschichte bis zur Reformation, 1517.

Sekunda. Deutsche Geschichte von 1517–1740. — Das für Deutschland Wichtige von der Geschichte des Auslandes.

Unterprima. Deutsche Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. — Das für Deutschland Wichtige von der Geschichte des Auslandes. — Deutsche Staatskunde.

Oberprima. Vertiefung des Quartapensums: Zeitalter und Kulturstufen. — Geschichte der Orientalen, Griechen und Römer.

Anmerkung: Auf den unteren Stufen gelegentlich Zeichnen von Karten.

6. Erdkunde.

Sexta. Heimatkunde; Weser aufwärts und abwärts, Nordsee, nordwestdeutsches Tiefland. Einführung in das Verständnis der Karte, des Reliefs und des Globus. Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde: Horizont, Gestalt der Erde, Achse, Pole, Äquator, Tag und Nacht. Erdteile: Grenzen, Gebirge, Flüsse, Länder und wichtigste Orte.

Quinta. Länderkunde Mitteleuropas, besonders des Deutschen Reiches. Gradnetz, Wendekreise, Polarkreise, Zonen, Meridian, Länge und Breite. Kartenmaßstab. Einfache Zeichenübungen.

Quarta. Europa ohne das Deutsche Reich. Jahr und Jahreszeiten, Erdbahn, Mondbahn und Mondphasen. Zeichenübungen.

Tertia. Die außereuropäischen Erdteile. Besondere Berücksichtigung der Erzeugnisse und des Verkehrs. Planetensysteme. Finsternisse. Zeichenübungen.

Sekunda. Landeskunde des Deutschen Reiches. Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse. Zeichnerische Darstellungen.

Unterprima. Europa ohne das deutsche Reich. Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse. Elementare mathematische Erdkunde.

Oberprima. Verkehrskunde. Allgemeine Erdkunde. Planetensystem; Rotation, Sterntag und Sonntag; Revolution, siderisches und tropisches Jahr; siderischer und synodischer Monat.

Anmerkung: Auf allen Stufen sind Wiederholungen zur Befestigung und Erweiterung des früher Gelernten anzustellen.

7. Naturkunde.¹⁾

Sexta. Sommer: Besprechung einzelner Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten. Aus der Morphologie: Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbare Blütenstände und Früchte.

Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Schilderung ihrer Lebensweise. Erläuterung der zoologischen Grundbegriffe.

Quinta. Sommer: Besprechung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Entwicklung der Begriffe Art, Gattung, Familie. Erweiterung der morphologischen Grundbegriffe. Vertreter aus den Familien der Cruciferen, Labiaten, Liliaceen, Papilionaceen, Ranunculaceen.

Winter: Besprechung und Vergleichung von Vertretern aller Wirbeltierklassen, Entwicklung der Begriffe Art, Gattung, Familie, Ordnung, Klasse. Das Skelett der Wirbeltiere.

Quarta. Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über die wichtigeren Familien der Blütenpflanzen. Einheimische Kulturpflanzen. Keimung, Vermehrung. Vertreter aus den Familien der Caryophyllaceen, Compositen, Pomaceen, Rosifloren, Umbelliferen.

Winter: Gliedertiere, insbesondere Insekten. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere.

¹⁾ Vorläufig aus dem Programm der Realschule i. d. A.

8. Rechnen.

- VI: Peter, Lobes Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Heft 1 und 2 in einem Bände.
- V-III: Buchenau, Aufgaben zum bürgerlichen Rechnen, Heft 3, 4 und Anhang zu Heft 4.
- III-1: Roesler und Wilde, Beispiele und Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen

9. Mathematik.

- IV II: Bork, Crantz und Haentzschel, Mathematischer Leitfaden für Realschulen, Teil 1, Planimetrie.
- III-1: Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik, neue Ausgabe, nach der zehnten Auflage bearbeitet von Pietzker und Presler.

10. Singen.

- VI: Salzmann, Praktische Gesanglehre.
- V-IV: Kirmse, Reife, Salzmann, Stang und Wahts, Liederbuch für höhere Schulen.

Anhang. Für die Mathematik wird gebraucht: Reißzeug (empfohlen wird ein solches der Firma O. Richter & Co.) nebst Transporteur, ein Dreieck und ein Lineal mit Millimeterteilung.

Hefte: 1. Schreibhefte mit 14 Linien und 35 mm breitem Rand für Sexta und Quinta, 2. Schreibhefte mit 16 Linien und 35 mm breitem Rand für die übrigen Klassen, 3. Rechenhefte mit 16 zarten Linien und 35 mm breitem Rand, 4. Zeichenhefte in Quartformat, 5. Aufgabenbücher in Quartformat für Sexta und Quinta, 6. Aufgabenbücher in Oktavformat für die übrigen Klassen.

II. Zur Geschichte der Anstalt.

1. **Eröffnung.** Die Schule wurde am 22. April 1909, morgens 8 Uhr, mit 186 Schülern (verteilt auf 2 Sexten, je eine Quinta, Quarta und Tertia) eröffnet.

2. **Lehrerkollegium.** Bei Beginn bestand das Kollegium aus:
dem Direktor

Prof. Dr. F. Fricke (geb. 1863 in Bremen. Studierte Mathematik und Naturwissenschaften. 1887 Hilfslehrer und Oberlehrer an der Oberrealschule zu Oldenburg. 1895 am Alten Gymnasium zu Bremen. 1909 an der Realschule i. d. N.),

den Oberlehrern

Prof. Dr. F. Koch,

Chr. Nordenholz (geb. 1859 in Vegesack. Studierte neuere Sprachen. 1886 Probekandidat in Celle. 1888 an der Realschule von C. W. Debbe in Bremen. 1900 Oberlehrer an der Realschule i. d. A. 1909 an der Realschule i. d. N.),

den ordentlichen Lehrern

C. Rasch (geb. 1860 in Bremen. Besuchte das Seminar daselbst. 1879 Hilfslehrer und ordentlicher Lehrer an der Michaelisschule. 1909 an der Realschule i. d. N.),

F. Jantzen (geb. 1865 in Bremen. Besuchte das Seminar daselbst. 1884 Hilfslehrer und ordentlicher Lehrer an der Michaelisschule. 1906 an der Realschule i. d. A. 1909 an der Realschule i. d. N.),

W. Ihme (geb. 1867 in Bremen. Besuchte das Seminar daselbst. 1886 Hilfslehrer in Rablinghausen, Arsten, Lehesterdeich, Walle. 1891 ordentlicher Lehrer in Walle und an der Volksschule an der Elisabethstraße. 1905 bis 1906 als Zeichenlehrer ausgebildet. 1909 an der Realschule i. d. N.),

den wissenschaftlichen Hilfslehrern

Th. Heinken (geb. 1880 in Bremen. Studierte neuere Sprachen und Geschichte. 1909 an der Realschule i. d. N.),

K. Haeckel (geb. 1884 in Wansee, Kr. Teltow. Studierte Mathematik und Naturwissenschaften. 1909 an der Realschule i. d. N.),

Dr. J. Püschel (geb. 1882 in Raguhn, Anhalt. Studierte neuere Sprachen und Geschichte. 1905 Assistant allemand am Lycée von Tulle, Dép. Corrèze. 1907 wissenschaftlicher Hilfslehrer an Dr. Harang's höherer Lehranstalt in Halle. 1909 an der Realschule i. d. N.).

Herr Prof. Koch hat leider die Schule nie gesehen. Er erlag langen und schweren Leiden in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli 1909. Zu seiner Vertretung war Herr Dr. Püschel berufen, der zum 1. April 1910 zum Oberlehrer ernannt wurde.

Mit Ende des Schuljahres verließ uns Herr Haeckel, um seiner Militärpflicht zu genügen. Für ihn wurde Herr K. Emde (geboren in Bremen) aus Falkenberg (Mark) berufen. Außerdem traten, da Ostern 1910 die Anstalt um zwei Klassen wuchs, Herr Dr. H. Bierbaum (geboren in Bremen) aus Greifswald und Herr A. Wietzke aus Zerbst in das Kollegium ein.

Das Lehrerkollegium hat somit im Schuljahre 1910 folgende Zusammensetzung:

Direktor:

Prof. Dr. Friedr. Fricke, Sprechstunden an den Schultagen von 11 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer in der Realschule i. d. N.

Oberlehrer:

Chr. Nordenholz, Schweizerstr. 7.

Dr. H. Bierbaum, Donaustr. 73.

A. Wietzke, Rheinstr. 45.

Dr. J. Püschel, Stendorferstr. 2.

Ordentliche Lehrer:

C. Rasch, Olbersstr. 69

F. Jantzen, Altmannstr. 35.

W. Ihme, Hansastr. 228.

Wissenschaftliche Hilfslehrer:

Th. Heinken, Meterstr. 49.

K. Emde, Kirchbachstr. 7.

3. Schulfeiern. Eine Eröffnungsfeier bei dem Schulanfange mußte unterbleiben, da der Bau nicht weit genug gefördert war. Zum ersten Male konnten sämtliche Schüler mit ihren Lehrern versammelt werden zu der

Sedanfeier, 2. September, vormittags 10 Uhr. Sie wurde eröffnet mit einer Ansprache des Direktors über die Aufgaben der Schüler und Lehrer, die ihrer in dem neuen Gebäude harhten. Es folgten Deklamationen der Schüler, Gesänge unseres kleinen aus Quartanern und Quintanern gebildeten Chors und ein Orgelvortrag des Herrn Rasch. Den Schluß bildete eine kurze Festrede des Direktors über Arminius (Einige Wochen vorher hatte die 1900jahrfeier der Schlacht im Teutoburger Walde stattgefunden).

Weihnachtsfeier, 22. Dezember, nachmittags 5 Uhr. Zu den Deklamationen und Chören kam ein vierhändiger Klaviervortrag zweier Quintaner. Fräulein Rasch hatte zu einem der Chöre das Sopransolo übernommen; es sei ihr auch hier für den Genuß, den sie ihren Zuhörern bereitete, herzlich gedankt. Der Direktor gab einen Überblick über die Geschichte des Weihnachtsfestes.

Kaisers Geburtstag, 27. Januar, vormittags 10 Uhr. Die Festrede hielt Herr Heinken.

Schulschluß, 19. März, 10 Uhr vormittags. Verabschiedung des Herrn Haeckel.

Zur Weihnachtsfeier und zur Feier von Kaisers Geburtstag waren die Eltern der Schüler eingeladen, um das schöne Schulhaus besichtigen zu können.

4. Am 25. Januar, vormittags 12 Uhr, erfreute Frau Julia Behre aus Hannover die Schüler durch eine Reihe von Deklamationen aus den Werken unserer besten Dichter.

5. **Ausflüge und botanische Exkursionen.** Jede Klasse hat einen Ausflug in Bremens Umgebung unternommen. -- Mit Ausnahme der Sexten hat jede Klasse zwei botanische Exkursionen gemacht; auch der hiesige botanische Garten wurde besucht.

6. **Ausfall des Unterrichtes.** Aus Anlaß der Anwesenheit S. M. des Kaisers wurde der gesamte Unterricht am 12. März von 11 bis 1 Uhr ausgesetzt.

III. Die Schüler.

1. Ab- und Zugang.

Aufnahme zum 1. April 1909:			
1.	aus der Realschule i. d. A.	58	
2.	aus der Realschule b. D.	50	
3.	aus den Vorschulen	42	
4.	aus Volksschulen	27	
5.	aus hiesigen Vollanstalten	7	
6.	aus auswärtigen Schulen	2	
Zahl der Schüler am 22. April 1909			186
Abgang:			
1.	ins Berufsleben	3	
2.	auf hiesige Realschulen	2	
3.	auf hiesige Volksschulen	7	
4.	auf auswärtige Schulen	1	
5.	in Privatunterricht	1	14
Zugang:			
1.	aus den Vorschulen	51	
2.	aus Volksschulen	18	
3.	aus hiesigen Realschulen	2	
4.	aus hiesigen Vollanstalten	7	
5.	aus auswärtigen Schulen	5	
6.	aus Privatschulen	6	89
Zunahme			75
Zahl der Schüler am 1. April 1910			261

2. Verteilung auf die Klassen.

	III	IV	V	VI a	VI b	Zus.
Sommer 1909	34	37	35	40	40	186
Winter 1909—1910	33	38	40	40	40	191

3. Bekenntnis der Schüler und Wohnort der Eltern.

	Schüler- zahl	Bekenntnis			Wohnort der Eltern			
		ev	kath.	isr.	in Bremen südlich nördlich der Weser	im Landgebiet	im übrigen Deutschland	
Sommer 1909	186	179	5	2	164	7	12	3
Winter 1909—1910	191	184	5	2	168	9	12	2

4. Verzeichnis der Schüler. (1909—1910)

) übergegangen.

?) aufgenommen im Laufe des Schuljahres

Tertia.

1. Addicks, Gustav.
2. Ahrens, Eduard.
3. von Bremen, Christian.')
4. Brinker, Johann.
5. Borchert, Adolf.
6. Claußen, Hermann.
7. Decker, Wilhelm.
8. Duckstein, Carl.
9. Geerken, Johannes.
10. Geerken, Johnny.
11. Godbersen, Hans.
12. Grevesmühl, Adolf.
13. Hannemann, Hermann.
14. Heinken, Hans.
15. Iden, Fritz.
16. Kaulmann, Ludwig.
17. Klatte, Georg.
18. Köster, Johann.
19. Lange, Berthold.')
20. Laue, Franz.
21. Meyerdierks, Friedrich.
22. Möhring, Robert.
23. Niemann, Georg.
24. Osterloh, Friedrich.
25. Rehling, Bernhard.
26. Rodegast, Oskar.
27. Schaaf, Johann.
28. Schläbhorn, Artur.
29. Speerschneider, Gust.')
30. Wellbrück, Gevert.
31. Willenborg, Karl.
32. Winter, Karl.
33. Wittmann, Hermann.
34. Zächel, Wilhelm.

Quarta.

1. Akkermann, Johannes.
2. Althans, Erich.
3. Antons, Hans.
4. Bote, Peter.
5. Bruns, Hermann.
6. Claußen, Hans.
7. Ernsting, Hans.
8. Ernsting, Heinrich.
9. Finke, Hermann.
10. Fischer, Willi.
11. Grünberg, Hugo.
12. Haverkamp, Heinrich.
13. Helberg, Wilhelm.
14. Hilken, Christian.
15. Hittmeyer, Hans.
16. Imelmann, Richard.
17. Kirbach, Otto.
18. Krämer, Johann.
19. Lange, Konrad.
20. Maas, Heinrich.')
21. von Nuys, Diedrich.
22. Petersen, Albert.
23. Purnhagen, Wilhelm.
24. Rolf, August.')
25. Rose, Heinrich.
26. Schaar, Wilhelm.
27. Schlensker, Heinrich.
28. Schreiber, Heinrich.
29. Schrör, Theodor.
30. Sichert, Karl.
31. Stamer, Bernhard.
32. Stranz, Hermann.
33. Sudholz, Friedrich.
34. Sulfrian, Walter.')
35. Unterberg, Wilhelm.

36. Vagt Theodor.
37. Walter, Wilhelm.
38. Willenborg, Friedrich.

Quinta.

1. Bonus, August.
2. Buch, Joachim.
3. Bülte, Wilhelm.
4. Büttner, Karl.
5. Corßen, Gätje.
6. Drücker, Hermann.')
7. Fahlbusch, Heinrich.
8. Fey, Johannes.
9. Garde, Adolf.
10. Geilich, Kurt.')
11. Godbersen, Bernhard.
12. Grupe, August.
13. Hagemann, Wilh.
14. Himmelstoß, Julius.
15. Höfchen, Adolf.
16. Hüneke, Johann.
17. Imker, Ernst.')
18. Kaßmann, Alexander.
19. Lange, Johann.
20. Leopold, Ernst.')
21. Loeber, Karl.')
22. Lüdeke, Hermann.
23. Maas, Karl.')
24. Meyer, Diedrich.
25. Müller, Alfred.')
26. Olof, Walter.
27. Petersen, Adolf.
28. Roth, Johannes.')
29. Ruckelshäuser, Otto.
30. Rüter, Johann.

31. Schulze, Theodor.
32. Sperling, Heinrich.
33. Uhlhorn, Ludwig.¹⁾
34. Weger, Albert.
35. Wendel, Andreas.
36. Wernicke, Herbert.
37. Weyberger, Rudolf.
38. Wilkens, Hinrich.
39. Witt, Hermann.¹⁾
40. Wolters, August.

Sexta a.

1. Brüggemann, Heinrich.
2. Dammeyer, Dietrich.
3. Dösterhus, Werner.
4. Duwe, Martin.
5. Eglin, Hermann.
6. Eydam, Arnold.
7. Feus, Karl.
8. Finkenstädt, Heinrich.
9. Freytag, Ernst.
10. Heinecke, Heinrich.
11. Heinemann, Karl.
12. Hesperheide, Georg.
13. Heuer, Gustav.
14. Hildebrandt, Harry.
15. Holzapfel, Erich.
16. Janßen, Siegfried.
17. Jörns, Wilhelm.
18. Kämmerer, Georg.
19. Klee, Johann.
20. Laue, Friedrich.

21. Leipold, Paul.
22. Mahlstedt, Hermann.
23. Nagel, Herbert.
24. Petersen, Friedrich.
25. Rühmstall, Heinrich.
26. Rustein, Alfred.
27. Rustein, Karl.
28. Rütemann, Wilhelm.
29. Sudholz, Wilhelm.
30. Tiefermann, Johann.
31. Vogel, Georg.¹⁾
32. Wagner, Richard.
33. Wallenhorst, Johannes.
34. Weber, Wilhelm.¹⁾
35. Wendel, Johann.
36. Wichelhaus, Albert.
37. Wilke, Werner.¹⁾
38. Wintermann, Wilhelm.
39. Winters, Heinz.
40. Wundram, Wilhelm.
41. Zeit, Erich.

Sexta b.

1. Behrens, Heinrich.
2. Bischof, Hermann.
3. Claußen, Eckhardt.¹⁾
4. Dammann, Heinrich.¹⁾
5. Fäth, Nikolaus.
6. Gerke, Franz.
7. Gottschalk, Friedrich.
8. Grünberg, Harry.
9. Jäde, Hans.
10. Imhoff, Hermann.
11. Kaaten, Willy.
12. Kroog, Heinrich.
13. Kuhlmann, Georg.
14. Kunitz, Eduard.
15. Lampe, Gerhard.¹⁾
16. Leidenroth, Karl.
17. Lohrberg, Friedrich.
18. Lübckemann, Walter.
19. Lübckemann, Willy.
20. Meyer, Johann.
21. Moormann, Heinrich.
22. Müller, Klaas.
23. Ostersehite, Bernhard.
24. Otte, Paul.
25. Pathuis, Tonnis.
26. Reiners, Fritz.
27. Röhrs, Hans.
28. Sauerland, Walter.
29. Schmidt, Karl.
30. Schriever, Friedrich.¹⁾
31. Schrödel, Friedrich.
32. Schulz, Ewald.²⁾
33. Schulz, Otto.
34. Siemann, Eberhard.
35. Spradau, Wilhelm.
36. Teigeler, Wilhelm.
37. Teike, Karl.
38. Tiemann, Ernst.
39. True, Ernst.¹⁾
40. Wellbrock, Hermann.
41. Wiese, Hinrich.
42. Ziegeler, Alfred.

IV. Hausordnung.

1. Die Schule wird 10 Minuten vor Beginn des Unterrichtes geöffnet. Früher sollen sich die Schüler nicht vor der Schule ansammeln.
2. Nach dem Eintritt in die Schule hat jeder Schüler sofort seinen Platz aufzusuchen.
3. Vom Eintritt an bis zum Schlusse des Unterrichtes darf kein Schüler das Schulgebäude oder den Hof ohne Erlaubnis verlassen.
4. In den Pausen verlassen alle Schüler die Klasse und begeben sich in der Regel auf den Hof. Bei schlechtem Wetter folgt auf das Einläuten der Pause ein längeres Läuten zum Zeichen, daß die Pause auf dem Flur zugebracht werden soll. Schüler, die die Erlaubnis haben, während der Pause im Hause zu bleiben, haben sich auf dem Flur aufzuhalten.
5. Das schriftliche Arbeiten vor dem Unterrichte und jegliches Arbeiten in den Pausen ist verboten. Bücher und Hefte dürfen nicht auf den Flur und den Hof mitgenommen werden.
6. Ohne Erlaubnis darf kein Schüler über den Unterricht hinaus etwas in der Schule liegen lassen.

7. Innerhalb des Schulgebäudes muß die Kopfbedeckung abgenommen werden.
8. Verboten ist das Laufen auf Treppen und Fluren, auf dem Hofe vor allem wildes Laufen und Werfen mit Steinen und Schneebällen. — Papier und Obstreste müssen in die dafür angebrachten Behälter getan werden.
9. Die Turnhalle darf nur mit Turnschuhen betreten werden.
10. Das Beratungszimmer, das Lehrerarbeitszimmer, das Lehrersprechzimmer, die Lehrergarderobe und die Lehrerleiten dürfen von den Schülern nicht betreten werden.
11. Sämtliche Sammlungsräume dürfen von Schülern nur unter Aufsicht eines Lehrers betreten werden.

V. Geschenke.

1. Naturwissenschaftliche Sammlung.

Sammlung von 21 zum Teil sehr wertvollen Schädeln, Knochen und Mineralien: Herr K. Haeckel. — Kleine Sammlung von Naturalien: Herr Prof. Dr. Jordan. — Eine große Anzahl gepreßter Alpenpflanzen: Herr Oberlehrer Stuppel. — Lehrmittelkasten: Werdegang der Kaffeebohne: Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Bremen. — Haubentaucher, Grünspecht, 5 Vogelnester und 6 Eier: K. Lange. — Einsiedlerkrebs im Schneckengehäuse: W. Schaar. — Blindschleiche: H. Hittmeyer. — Fledermaus: E. Althans. — Amselmännchen: H. Fey. — Schädel vom Haushuhn: E. Holzapfel. — Schädel vom Reh: H. Fahlbusch. — Kunstprodukt aus Pflanzenmark (Indien): E. Leopold. — Sturmmöve: A. Petersen. — Ferner Naturalien in großer Menge: Herr Oberlehrer Nordenholz, Herr Rasch, E. Ahrens, A. Bonus, C. von Bremen, H. Claußen, K. Claußen, W. Decker, H. Fey, J. Geerken, A. Grevesmühl, H. Hannemann, W. Helberg, H. Hittmeyer, G. Kämmerer, A. Kaßmann, L. Kauffmann, G. Klatte, G. Kuhlmann, K. Lange, F. Laue, P. Leipold, E. Leopold, K. Loeber, H. Maas, R. Möhring, F. Osterloh, B. Rehling, J. Schaaf, H. Schlensker, F. Schrödel, W. Sudholz, A. Weger, G. Wellbrock, J. Wendel, K. Willenborg, K. Winter, W. Zächel.

2. Lehrerbibliothek.

Baasch, Der Einfluß des Handels auf das Geistesleben Hamburgs; Veeck, Geschichte der reformierten Kirche der Stadt Bremen: Senatskommission für das Unterrichtswesen. — Allgemeiner Bericht über Bodenuntersuchungen in der Jade: Kaiserliche Werft in Wilhelmshaven. — Katalog der Bibliothek des Künstlervereins. — Buchenau, Flora der ostfriesischen Inseln; Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins in Bremen, 1868 bis 1908: Herr Messer aus dem Nachlasse des Herrn Dr. med. Dreier. — Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins in Bremen, 1909. — Fricke, Biologische Heimatkunde in der Schule: Herr Prof. Dr. K. Fricke. — Holle, Leitfaden der Chemie und Biologie; Holle, Leitfaden der Pflanzenkunde: Herr Prof. Dr. Holle. — Thurber, Coffee from Plantation to Cup: Herr Rasch. — Koepp, Die Römer in Deutschland: Herr Wollmann. — Alt-Bremen, 3 Hefte; Archenhold, Kometen; Hoffmann und Groth, Deutsche Bürgerkunde; Flora Bremensis; Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, Band 159; Pabst, Praktische Erziehung; Naturwissenschaftliche Elementarbücher, 10 Bände; Bulle, Geschichte der neuesten Zeit; Bulle, Geschichte der Jahre 1871—1877; Hemme, Was muß der Gebildete vom Griechischen wissen?; Macaulay, History of England; Macaulay, Geschichte Englands (Paret); Humboldt, Kosmos; Humboldt, Ansichten der Natur; Dünzelmann, Aus Bremens Zopfzeit; Wolling, Was mancher nicht weiß: Der Direktor.

IV. Hausordnung.

1. Die Schule wird 10 Minuten vor Beginn des Unterrichtes geöffnet. Früher sollen sich die Schüler nicht vor der Schule ansammeln.
2. Nach dem Eintritt in die Schule hat jeder Schüler sofort seinen Platz aufzusuchen.
3. Vom Eintritt an bis zum Schlusse des Unterrichts darf kein Schüler das Schulgebäude oder den Hof ohne Erlaubnis verlassen.
4. In den Pausen verlassen alle Schüler die Klasse und begeben sich in der Regel auf den Hof. Bei schlechtem Wetter folgt auf das Einläuten der Pause ein längeres Läuten zum Zeichen, daß die Pause auf dem Flur zugebracht werden soll. Schüler, die die Erlaubnis haben, während der Pause im Hause zu bleiben, haben sich auf dem Flur aufzuhalten.
5. Das schriftliche Arbeiten vor dem Unterrichte und jegliches Arbeiten in den Pausen ist verboten. Bücher und Hefte dürfen nicht auf den Flur und den Hof mitgenommen werden.
6. Ohne Erlaubnis darf kein Schüler über den Unterricht hinaus etwas in der Schule liegen lassen.

7. Innerhalb des Schulgebäudes muß die Kopfbedeckung abgenommen werden.
8. Verboten ist das Laufen auf Treppen und Fluren, auf dem Hofe vor allem wildes Laufen und Werfen mit Steinen und Schneebällen. — Papier und Obstreste müssen in die dafür angebrachten Behälter getan werden.
9. Die Turnhalle darf nur mit Turnschuhen betreten werden.
10. Das Beratungszimmer, das Lehrerarbeitszimmer, das Lehrersprechzimmer, die Lehrergarderobe und die Lehrertoiletten dürfen von den Schülern nicht betreten werden.
11. Sämtliche Sammlungsräume dürfen von Schülern nur unter Aufsicht eines Lehrers betreten werden.

V. Geschenke.

1. Naturwissenschaftliche Sammlung.

Sammlung von 21 zum Teil sehr wertvollen Schädeln, Knochen und Mineralien: Herr K. Haeckel. — Kleine Sammlung von Naturalien: Herr Prof. Dr. Jordan. — Eine große Anzahl gepreßter Alpenpflanzen: Herr Oberlehrer Stuppel. — Lehrmittelkasten: Werdegang der Kaffeebohne: Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Bremen. — Haubentaucher, Grünspecht, 5 Vogelnester und 6 Eier: K. Lange. — Einsiedlerkrebs im Schneckengehäuse: W. Schaar. — Blindschleiche: H. Hittmeyer. — Fledermaus: E. Althans. — Amselmännchen: H. Fey. — Schädel vom Haushuhn: E. Holzapfel. — Schädel vom Reh: H. Fahlbusch. — Kunstprodukt aus Pflanzenmark (Indien): E. Leopold. — Sturmmöve: A. Petersen. — Ferner Naturalien in großer Menge: Herr

3. Schülerbibliothek.

Es schenkten Bücher: Tertianer Ahrens, Duckstein, Hans Geerken, Iden, Laue, Rodegast, Schaaf; Quartaner Antons, Bote, Fischer, Grünberg, Helberg, Hittmeyer, Imelmann, Maas, Rolf, Sichrist, Stranz; Oberprimaner E. Fricke; der Direktor.

4. Geographische Sammlung.

Angelhaken aus Muschelschalen Herr Oberlehrer Nordenholz. — Ölnuß: W. Schaar. — Sandstein von Helgoland: A. Weger. — Reisepapier mit Malerei aus China: H. Dammann. — Verschiedene Münzen: A. Bonus, H. Fahlbusch, E. Leopold.

5. Geschichtliche Sammlung.

Urnenscherben: Herr Haeckel. — Schränkchen mit Nachbildungen von Saalburgfunden, dabei einige Literatur: Herr Wollmann.

6. Physikalische Sammlung.

Aräometer für Säuren, Röntgenphotographie (Hand, Positiv und Negativ), Kugel mit Trichter (Luftverdünnung), Karte (optische Täuschung), Der praktische Maschinenbauer von Ripke: Herr Rasch. — 460 g Quecksilber: Herr Dr. Bierbaum. — Elektrisiermaschine (Wimshurst) mit selbstgefertigten Nebenapparaten, Dampfmaschine mit Transmission, Elektromotor: Oberprimaner E. Fricke.

7. Zeichensaal.

3 Vögel: Bürgerparkverwaltung. — Eine große Reihe von Zeichenmodellen (Flaschen, Krüge, Kannen, Töpfe, Gießkannen, Henkelglas, Muschel, Mütze, Strohhüte): Herr Jantzen, H. Claußen, A. Garde, H. Geerken, F. Gerke, H. Grünberg, W. Helberg, G. Klatte, B. Lange, F. Laue, F. Meyerdieks, R. Möhring, F. Osterloh, T. Pathuis, A. Petersen, B. Rehling, K. Schmidt, E. Siemann, T. Vagt, H. Wernicke, K. Willenborg, H. Wittman, W. Zächel.

8. Direktorzimmer.

4 eigene Kupferradierungen: Herr Ihme. — 3 Künstlersteindrucke, Wechselrahmen. Allen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

1 Aufnahmebestimmungen. Die Anmeldungen für die Aufnahme haben in der Regel Ende August oder Anfang September an den durch die Zeitungen bekannt gemachten Terminen zu erfolgen. Vorzulegen ist dabei:

1. der Geburtsschein,
2. der Impfschein oder Wiederimpfschein,
3. das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bisherige Betragen. Nur bei den Schülern, die eine der hiesigen Vorschulen besuchen, ist die Vorlegung des Schulzeugnisses nicht erforderlich.

Knaben, die beim Beginn des Schuljahres in die Sexta eintreten sollen, müssen vor dem folgenden 1. Juli das neunte Lebensjahr vollendet haben.

Die Aufnahmeprüfung findet im März statt.

3. Schülerbibliothek.

Es schenkten Bücher: Tertianer Ahrens, Duckstein, Hans Geerken, Iden, Laue, Rodegast, Schaaf; Quartaner Antons, Bote, Fischer, Grünberg, Helberg, Hiltmeyer, Imelmann, Maas, Roll, Sichert, Stranz; Oberprimaner E. Fricke; der Direktor.

4. Geographische Sammlung.

Angehaken aus Muschelschalen: Herr Oberlehrer Nordenholz. — Ölnuß: W. Schaar. Sandstein von Helgoland: A. Weger. — Reisepapier mit Malerei aus China: H. Dammann. Verschiedene Münzen: A. Bonus, H. Fahlbusch, E. Leopold.

5. Geschichtliche Sammlung.

Urmenscherben: Herr Haeckel. — Schränkchen mit Nachbildungen von Saalburgfunden, dabei einige Literatur: Herr Wollmann.

6. Physikalische Sammlung.

Aräometer für Säuren, Röntgenphotographie (Hand, Positiv und Negativ), Kugel mit Trichter (Luftverdünnung), Karte (optische Täuschung), Der praktische Maschinenbauer von Ripke: Herr Rasch. — 460 g Quecksilber: Herr Dr. Bierbaum. — Elektrisiermaschine (Wimshurst) mit selbstgefertigten Nebenapparaten, Dampfmaschine mit Transmission, Elektromotor: Oberprimaner E. Fricke.

7. Zeichensaal.

3 Vögel: Bürgerparkverwaltung. — Eine große Reihe von Zeichenmodellen (Flaschen, Krüge, Kannen, Töpfe, Gießkannen, Henkelglas, Muschel, Mütze, Strohhüte): Herr Jantzen, H. Claußen, A. Garde, H. Geerken, F. Gerke, H. Grünberg, W. Helberg, G. Klätte, B. Lange, F. Laue, F. Meyerdieks, R. Möhring, F. Osterloh, T. Pathuis, A. Petersen, B. Rehling, K. Schmidt, E. Siemann, T. Vagt, H. Wernicke, K. Willenborg, H. Wittman, W. Zächel.

8. Direktorzimmer.

4 eigene Kupferradierungen: Herr Ihme. — 3 Künstlersteindrucke, Wechselrahmen. Allen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

1 **Aufnahmebestimmungen.** Die Anmeldungen für die Aufnahme haben in der Regel Ende August oder Anfang September an den durch die Zeitungen bekannt gemachten Terminen zu erfolgen. Vorzulegen ist dabei:

1. der Geburtsschein,
2. der Impfschein oder Wiederimpfschein,
3. das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bisherige Betragen. Nur bei den Schülern, die eine der hiesigen Vorschulen besuchen, ist die Vorlegung des Schulzeugnisses nicht erforderlich.

Knaben, die beim Beginn des Schuljahres in die Sexta eintreten sollen, müssen vor dem folgenden 1. Juli das neunte Lebensjahr vollendet haben.

Die Aufnahmeprüfung findet im März statt.

Die Anforderungen für die Aufnahme in Sexta sind:

Schreiben. Eine deutliche, reinliche Handschrift und die Fertigkeit, ein leichtes Diktat in deutscher und lateinischer Schrift mit genügender Schnelligkeit niederschreiben zu können.

Rechnen. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und gleichbenannten Zahlen im Zahlenraum von 1 bis 100 000, Dividieren mit einstelligem Divisor.

Deutsch. Ausreichende Geläufigkeit im lautreinen Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, um ein leichtes Lesestück erzählenden oder beschreibenden Inhalts ohne vorhergegangene erklärende Besprechung einigermaßen fließend und mit annähernd richtiger Betonung lesen zu können. Fertigkeit, einen diktierten leichteren Satz als Ganzes aufzufassen und ohne größere orthographische Fehler niederzuschreiben. Bekanntschaft mit den ersten Abschnitten aus der deutschen Satz- und Wortlehre, nämlich: Die Bestandteile des Satzes, des Wortes, der Silbe. Laute und Buchstaben. Selbst- und Mitlaute. Das Hauptwort nach Geschlecht und Zahl. Umlaut. Dehnung und Schärfung. Der einfache Satz. Satzgegenstand und Satzaussage. Der Satzgegenstand ist ein Hauptwort. Die Satzaussage ist ein Haupt-, Eigenschafts- oder Tätigkeitswort. Bestimmen der bekannten Wortarten in Lesestücken. Das persönliche Fürwort. Das Zeitwort in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Erzähl-, Frage- und Befehlsätze. Punkt, Frage- und Ausrufungszeichen (Komma nach der Anrede). Bilden und Zerlegen einfacher Sätze. Abgeleitete und zusammengesetzte Hauptwörter.

2. **Lage des Predigerunterrichts.** Nach der Verordnung der Senatskommission für das Unterrichtswesen vom 12. März 1909 über das Verhältnis des Predigerunterrichts zum Schulunterricht werden für den Katechumenenunterricht am Montag und Donnerstag in Tertia die Stunden von 11 bis 1 Uhr, für den Konfirmandenunterricht am Dienstag und Freitag in Sekunda die Stunden von 11 bis 1 Uhr freigelassen. Zu anderen als diesen Zeiten können Schüler für den Predigerunterricht nicht vom Schulunterricht befreit werden.

3. **Wiederimpfung.** Nach dem Reichsimpfgesetz vom 8. April 1874 hat sich jeder Schüler innerhalb des Jahres, in dem er das 12. Lebensjahr zurücklegt, der Wiederimpfung zu unterziehen, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist. Ist die Impfung ohne Erfolg geblieben, so muß sie spätestens im nächsten Jahre und, falls sie auch dann erfolglos bleibt, im dritten Jahre wiederholt werden. Der ärztliche Schein über die stattgehabte Impfung, auch wenn sie erfolglos war, ist dem Direktor vorzulegen, der die zuständige Behörde bei der Durchführung des Impfwanges zu unterstützen hat. Die günstigste Zeit für die Wiederimpfung ist die Zeit im Frühjahr, während der auch die öffentlichen Impfungen stattfinden.

4. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß die **Turn- und Jugendspiele** Pflichtstunden sind.

5. **Ferienordnung für 1910.** (Es ist der erste und letzte schulfreie Tag angegeben.)
Osterferien: 21. März bis 2. April. Himmelfahrt: 5. Mai. Pfingstferien: 14. Mai bis 21. Mai.
Sommerferien: 16. Juli bis 20. August. Herbstferien: 1. Oktober bis 8. Oktober. Bußtag: 16. November. Weihnachtsferien: 23. Dezember bis 2. Januar. Ostern fällt im Jahre 1911 auf den 16. April.

Friedr. Fricke,

Direktor.

Baubeschreibung

der Realschule in der Neustadt zu Bremen.

Lage des Grundstücks, Anordnung der Gebäude.

Als Baustelle ist das an der Ecke Neustadtswall und Brückenstraße gelegene Grundstück gewählt worden. Die Stellung des Gebäudes ist so getroffen, daß die Klassen ihr Tageslicht von Südosten und Nordosten erhalten. Als Spielplatz ist eine Fläche von rund 2000 qm vorhanden.

Das Gebäude hat seiner Lage entsprechend zwei Fronten; der kürzere Flügel liegt am Neustadtswall, der Hauptbau und daran anschließend Turnhalle und Aula an der Brückenstraße. In der Mitte der Hauptfront an der Brückenstraße befindet sich der Haupteingang, ihm gegenüber nach dem Hofe hin das Haupttreppenhaus mit Ausgang zum Schulhof; ein Nebeneingang und ein zweites Treppenhaus sind am Neustadtswall angeordnet.

Raumverteilung.

Die Raumverteilung im Innern ist aus den Grundrissen ersichtlich.

Im Kellergeschoß sind die Wohnung für den Schuldienere mit besonderem Zugang, ein Zimmer zum Aufenthalt auswärtiger Schüler, ein Raum für Fahrräder, ein Garderobenraum neben der Turnhalle, ein Raum für die Entstaubungsmaschine, sowie die Heizungs- und Lüftungsanlage mit den zugehörigen Nebenräumen untergebracht.

Das Erdgeschoß enthält 6 Schulklassen, neben dem Haupteingang ein Dienstzimmer mit Vorzimmer für den Direktor und das Dienstzimmer des Schuldieners. Zu ebener Erde liegt mit besonderem Ausgang zum Hofe die Turnhalle mit Geräteraum und kleinem Zimmer für den Turnlehrer, über diesen Nebenräumen eine Galerie, welche durch eine kleine Treppe von der Turnhalle aus zugänglich ist.

Das I. Obergeschoß nimmt 5 Klassen, das Beratungszimmer für das Lehrerkollegium, den Lehrsaa für Physik mit anschließendem Nebenraum und Dunkelkammer, sowie in einem Zwischengeschoß über der Turnhalle die Lehrerbibliothek, das Sammlungszimmer für Geographie und Geschichte, den Lehrsaa für Naturwissenschaften mit anschließendem Sammlungs- und Arbeitszimmer auf.

Das II. Obergeschoß umfaßt ebenfalls 5 Klassen, den Lehrsaa für Chemie mit Nebenraum, den Gesangsaa und die Aula.

Im Dachgeschoß, welches am Neustadtswall fast voll ausgebaut ist, sind die Schülerbibliothek und der Zeichensaa nebst Modell- und Nebenraum eingerichtet.

Am Kopfe des Flügels am Neustadtswall ist in den Hauptgeschosses je ein kleines Zimmer vorhanden, von denen der Raum im Erdgeschoß als Lehrergarderobe, die beiden anderen Räume als Arbeitszimmer für das Lehrerkollegium benutzt werden. Neben diesen kleinen Zimmern liegen in jedem Geschoß Aborte und Waschkraum für das Lehrerkollegium, während die Bedürfnisanstalten für die Schüler hinter einem Vorraum neben der Haupttreppe angeordnet sind.

Bauausführung und Konstruktion.

Die Ansichtflächen sind mit Rathenower Handstrichsteinen verblendet, die Architekturteile, wie Fenstersohlbänke, Fensterstürze, Gesimse und Portale sind in Ibbenbürener Sandstein ausgeführt. Die Werksteine des Sockels sind kräftig bossiert, die übrigen Werksteine außen am Gebäude grob scharriert.

Bankette und Fundamente sind in Beton, das aufgehende Mauerwerk in Ziegeln und Kalkmörtel ausgeführt; im Kellergeschoß und an den stark beanspruchten Stellen ist dem Mörtel Zement zugesetzt. Zur Abhaltung aufsteigender Feuchtigkeit sind über dem Kellerfußboden drei Schichten von Klinkern in Zementmörtel hergestellt und mit einer 2 cm starken Zementmörtelschicht 1:2 abgeglichen. Zum Schutze gegen seitlich andringende Feuchtigkeit sind die Mauern bis Oberkante Gelände mit Zement abgeputzt.

Der Heizraum ist mit preußischen Kappen, die Flure im Erdgeschoß sind mit Kreuzgewölben überwölbt, die Räume im Dachgeschoß und die Aula haben gerohrte und geputzte Holzbalkendecken, alle übrigen Räume horizontale Massivdecken aus Eisenbeton, die zur besseren Schalldämpfung in der Zugzone aus Bimsbeton hergestellt sind. Die Decken über den Hallen neben dem Haupttreppen Hause sind in reicherer Ausführung als Kasettendecken in Eisenbeton ausgeführt. Zur Aufnahme der Decke über der Turnhalle und des Aulafußbodens ist im I. Obergeschoß zwischen Turnhalle und Aula ein eiserner Gitterträger eingebaut.

Als Fußbodenbelag ist für die Wohnung des Schuldieners gehobelte Dielung auf Lagerhölzern, für die übrigen Räume des Kellergeschosses (mit Ausnahme der Heizung) und ebenso für den Dachboden Zementestrich, für die Vorflure und die Hallen an den Eingängen Plattenbelag, für die Aborträume und den Eingang zur Schuldienervohnung Terrazzo, für alle übrigen Räume Linoleum auf Zementestrich, zum geringen Teil auf Korkestrich, für die Treppenstufen Linoleum auf Asphaltestrich gewählt. Die Treppenstufen sind aus Terrazzo hergestellt und mit Linoleum belegt.

Die äußeren Freitreppen und die Treppen zwischen Keller- und Erdgeschoß sind aus Granit hergestellt.

Die Dachbinder über der Aula sind in Eisen, alle übrigen Dächer in Holz ausgeführt. Die Dachflächen einschließlich der Dachreiter und Dachluken sind mit blauem Schiefer in deutscher Deckung eingedeckt. Rinnen, Abfallrohre und Gesimsabdeckungen sind aus Zinkblech ausgeführt.

Sämtliche Unterrichts- und Diensträume einschließlich der Bibliotheks- und Sammlungsräume haben auf $\frac{1}{2}$ Höhe Doppelfenster erhalten, während das obere Drittel im Interesse leichterer Lüftung als einfaches Fenster konstruiert ist.

Für alle äußeren Tischlerarbeiten ist Pitchpineholz, für die inneren Carolinapineholz verwendet worden; eine Ausnahme bilden die beiden Haupteingangstüren, welche aus Eichenholz und die Türen im Keller, welche aus Tannenholz ausgeführt sind.

Wände und Decken sind in den Luftkammern mit geglättetem Zementputz, im Heizungsraum in gelugtem Ziegelrohbau hergestellt. Im Vestibül und der daneben liegenden Halle im Erdgeschoß sind die Wände im unteren Teile mit Sandstein bekleidet. Die Wände in den Aborträumen sind bis Augenhöhe mit Wandplatten versehen.

Die Aula, das Direktorzimmer, das Beratungszimmer und die Turnhalle haben Holzpaneele erhalten.

Die Treppenhäuser, Korridore und die Schuldienervohnung werden mit Gasglühlicht, alle übrigen Räume elektrisch beleuchtet.

Zur Beheizung der Schule ist eine Niederdruckwarmwasserheizung eingebaut. Als Heizkörper dienen durchweg gußeiserne glatte Radiatoren, welche auf Konsolen vor den Fensterbrüstungen angeordnet sind.

Neben der Heizungsanlage wurde eine umfangreiche Lüftungsanlage vorgesehen. Dieselbe ist so groß bemessen, daß die Unterrichtsräume einen stündlich zweimaligen und der Zeichensaal einen stündlich anderthalbmaligen Luftwechsel haben.

Für das Beratungszimmer ist nur ein Abluftkanal und zwar in solchen Abmessungen vorgesehen, daß eine stündlich einmalige Entlüftung bewirkt wird. Die Abluftkanäle in den Aborträumen sind so groß bemessen, daß ein stündlich dreimaliger Luftwechsel erreicht wird.

Zur Erwärmung der Frischluft sind im Kellergeschoß in den mit »Frischlufkkammer« bezeichneten Räumen unterhalb der Zuluftkanäle Heizkörper angeordnet, an welchen sich die Luft auf $+ 20^{\circ}$ C. erwärmt und durch die vertikalen Zuluftkanäle in die einzelnen Räume tritt. Die Regelung der Luftzufuhr geschieht durch den Heizer von den Luftkammern aus. Die Warmluftkanäle münden in den Unterrichtsräumen etwa 2,50 m über Fußboden, die Abluftkanäle, mit Ausnahme derjenigen der Schüleraborte, welche ins Freie gehen, rund 1 m über Dachfußboden.

In jedem Geschoß ist ein Wandbrunnen vorhanden; außerdem ist im Erdgeschoß der Haupttreppenhalle ein Springbrunnen mit Marmorverkleidung aufgestellt. Als Brunnenabschluß ist eine Bronzeligur (»der betende Knabe«) gewählt.

Die Aborte sind mit Einzelspülung versehen. Lehrer- und Schüleraborte, die Lehrergarderobe, die Bibliotheken, das Turnlehrerzimmer, der Zeichensaal, das Zeichenlehrerzimmer, die Vorbereitungsnummer und das Zimmer für den Direktor haben eingebaute Waschtische mit Ab- und Zulußleitungen erhalten.

Die äußeren Türen sind dunkel lasiert, die Fenster weiß gestrichen. Das Innere ist in Farbe durchweg ruhig gehalten. Reichere Malereien wurden im Vestibül, im Haupttreppenhaus und in der Aula ausgeführt.

Klassen, Aula, Sammlungen.

Klassen.

Die 12 normalen Klassen sind für 40, die 3 kleinen Klassen für 30, eine Kombinationsklasse für 56 Schüler bemessen. Die normalen Klassen sind 51,70 qm groß. Als Gestühl dienen zweisitzige eiserne Bänke mit hölzerner Pultplatte und Pendelsitzen, welche von Fuhrmann & Hausß in Frankenthal angefertigt wurden.

Vor der mit der Wand fest verbundenen und über fast die ganze Klassentiefe reichenden Wandtafel ist ein 20 cm hohes, mit Linoleum belegtes Podium angeordnet, auf dem das Katheder festgeschraubt ist. Neben diesem Podium steht der Klassenschrank mit drei verschließbaren Abteilungen.

Über den Wandtafeln ist eine Messingstange mit verschiebbaren Haken angebracht, welche als Aufhängevorrichtung für Karten und Bilder dient. Für große Karten und dergl. ist noch eine besondere Aufziehvorringung vor der Tafel an der Decke vorgesehen. Da über die verschiedenen angebotenen Tafeln keine genügenden Erfahrungen vorlagen, so entschloß man sich, drei verschiedene Arten zu beschaffen, um für spätere Fälle Klarheit zu haben. Gewählt wurden 1. Tafeln von Rauch in Worms, 2. von Glasmacher in Essen und 3. Linoleumschreibflächen auf Holzunterlagen. Obgleich diese Tafeln bereits ein Jahr in Benutzung sind, kann ein endgültiges Urteil noch nicht abgegeben werden. Sämtliche Klassen werden mit Sonnenbrennern, die etwa 1 m unter der Decke hängen und unter einem 55 cm großen emaillierten Reflektor je 4 Glühlampen von 25 N. Kerzen tragen, erleuchtet. Zur Beleuchtung der Wandtafeln sind außerdem in der Höhe verstellbare, etwa 80 cm lange Reflektoren mit 3 Glühlampen vorhanden.

Außer mit einem Papierkorb, Stundenplan, Thermometer und Spucknapf sind die Klassen auch mit allen sonstigen für den Unterricht nötigen kleineren Gegenständen ausgestattet.

Aula.

Die Aula ist 21 m lang, 12 m breit und 8 m i. L. hoch. Sechs hohe Fenster mit einfacher Verglasung zwischen Sprossenwerk geben dem Raume eine gute Tagesbeleuchtung. Für die Abendbeleuchtung dienen 9 große Kronen mit Perlenbehang. An der dem Eingange gegenüber liegenden Wand sind auf einem Podium die Orgel mit elektrischem Antrieb, ein Konzertflügel und Bänke für 90 Sänger aufgestellt.

Die Aula faßt einschließlich der Sänger rund 500 Schüler. Neben der Aula liegt der Gesangs-saal, in dem auf 14 mit Buchbrettern versehenen Bänken etwa 84 Schüler Platz finden. Außer dem Flügel, der auf einem Podium aufgestellt ist, sind noch ein großer Schrank für Noten und Instrumente, eine Rolltafel mit Notenlinien und ein Tisch vorhanden.

Bibliotheken.

Die durch das Kartenzimmer zugängliche Lehrerbibliothek ist durch eine Zwischendecke geteilt; an den Wänden sind einseitig im übrigen doppelseitige eiserne Büchergestelle mit verstellbaren Böden aus Eisenblech aufgestellt.

Die Ausstattung der Schülerbibliothek besteht aus zwei hohen Wandregalen, einem Büchertresen mit Schrankeinrichtung, einem Schreibtisch, Stuhl und den sonstigen kleinen Erfordernissen.

Das Kartenzimmer, im I. Obergeschoß gelegen, enthält 1 Ablegetisch, 1 Stuhl, 1 dreiteiligen Schrank für Bildermappen, 1 großen Schrank, 2 doppelseitige und 1 einseitigen Kartenständer.

Zeichensaal.

Der Zeichensaal liegt im Dachgeschoß nach NNW und ist 14,56 . 6,40 und 7,46 . 4,11 m groß. Auf einem Podium stehen die Linoleumrolltafel und der Arbeitstisch des Lehrers mit Stuhl. An der Längswand ist in einer Nische eine Wasch- und Spülvorrichtung eingebaut. Hieran schließen sich 5 Linoleumtafeln, welche oben mit einem durchgehenden Bort für Modelle abgeschlossen sind. Die sonstige Ausstattung besteht aus 42 modernen Einzelzeichentischen, 42 Sitzschemeln, 4 verstellbaren Modellständern und 6 Schemeln mit verstellbarem Halter für die Zeichenböcke. Die Fenster können durch einfache praktische Vorhänge beliebig abgeblendet werden. Wenn bei künstlicher Beleuchtung gezeichnet werden muß, wird der Saal durch Quervorhänge in kleinere Abteilungen geteilt. Jede dieser Abteilungen wird durch eine 600kerzige Osramlampe erhellt, die zum Schutze der Augen durch weiße Mullvorhänge abgeblendet ist.

Unmittelbar an den Zeichensaal schließt sich der etwa 16,80 . 3 m große Modellraum an, in welchem untergebracht sind: 1 Schrank für die Zeichenutensilien der Schüler, 1 Modellschrank, 1 Tisch und 1 Tritt.

Neben dem Modellraum und ebenfalls in direkter Verbindung mit dem Zeichensaal liegt das Zeichenlehrerzimmer. Es hat 1 Schrank für die Bücherei und dergl., 1 Schrank für Zeichnungen, 1 Schrank für Modelle, 1 Tisch und 1 Stehlampe erhalten.

Turnhalle.

Die Turnhalle befindet sich zu ebener Erde neben der Haupttreppe und hat einen besonderen Ausgang nach dem Spielplatz. Turngeräte und alle sonstigen Einrichtungsgegenstände entsprechen den Anforderungen der Jetztzeit.

Der Geräteraum befindet sich seitlich neben der Turnhalle.

Das Turnlehrerzimmer steht mit der Turnhalle in unmittelbarer Verbindung und ist nur durch einen Vorhang abgeschlossen; die Einrichtung besteht aus einem Tisch nebst Stuhl, einem Garderobenschrank und einem Hängewandschrank mit kleiner Hausapotheke.

Räume für Naturbeschreibung.

Für den naturbeschreibenden Unterricht sind im I. Obergeschoß 3 Räume gewählt, von denen der eine als Lehrsaal, der andere als Sammlungs-, der dritte als Arbeitszimmer für den Lehrer dient.

In dem Lehrsaal ist ein terrassenförmig ansteigendes Podium eingebaut, auf dem 12 vierstizige Holzbänke aufgestellt sind. Die Linoleumrolltafel ist mit der Wand fest verbunden. Vor der Tafelwand ist in entsprechender Entfernung ein 3,50 m langer Experimentiertisch mit schwarz gebeizter Eichenholzplatte aufgestellt. Der Tisch ist mit Gasleitung und 3 nach oben gekrümmten Schlauchhähnen versehen. Über dem Tisch ist ein aufrollbarer Projektionsschirm aufgehängt. In der Ecke zwischen Tafel und Fensterwand ist ein Laboratoriumsbecken mit Zu- und Abflüssen eingebaut. An der der Tafelwand gegenüberliegenden Wand ist ein großer Glasschrank mit staubdichtem Verschuß aufgestellt. Die Fenster sind mit Verdunkelungsvorrichtung versehen; an der der Fensterwand gegenüberliegenden Wand sind Bilderleisten mit verschiebbaren Haken angebracht. Der Raum ist mit 6 elektrischen Sonnenbrennern mit Serien- und Hauptauschaltung und mit allen übrigen für den Unterricht nötigen kleineren Gegenständen versehen.

Das Sammlungszimmer hat 2 eiserne Glasschränke und 1 hölzernen Glasschrank zur Aufbewahrung von anatomischen und Blütenmodellen, 1 Schrank für Anschauungsbilder, 1 Kartenständer, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Papierkorb, 1 Tritt, 6 einflämmige Pendel, 1 Stehlampe und 1 Werkzeugschrank erhalten.

Das Vorbereitungszimmer ist mit einem 2,50 m langen Arbeitstisch, 1 Tisch für mikroskopische Untersuchungen, 1 Bücherschrank, 1 Sammlungsschrank, 2 Stühlen und 1 Laboratoriumsbecken ausgestattet.

Räume für Physik.

Die beiden Räume für den Physikunterricht befinden sich im 1. Obergeschoß; hiervon ist der eine als Lehrsaal, der andere als Sammlungs- und Arbeitszimmer mit Dunkelkammer eingerichtet.

Der Lehrsaal hat ein terrassenförmig ansteigendes Podium mit 4sitzigen Bänken für etwa 40 Schüler. Die Linoleumrolltafel ist fest mit der Wand verbunden. Rechts neben der Tafel ist eine Experimentierschalttafel zum Anschluß an 110 und 220 Volt Betriebsspannung und zur Entnahme von 0,03 bis 20 Ampère und von Spannungen von 0,4 bis 220 Volt aus einem Leitungsnetz, das mit Hilfe eines Umschalters auch für die Akkumulatorenbatterie verwendet werden kann, eingebaut. Neben der Schalttafel befinden sich Abnahmestellen für Drehstrom, einphasigen und zweiphasigen Wechselstrom.

In der Ecke zwischen der Rolltafel und der Fensterwand ist ein Laboratoriumsbecken mit Zu- und Abflußleitungen angebracht. Zwischen dem Laboratoriumsbecken und der Rolltafel ist das Wasserstrahlgebläse mit Wasserluftpumpe. Vor der Tafelwand ist in entsprechender Entfernung ein 3,50 m langer, mit Elektrizität, Gas und Wasser, Saug- und Druckluft versehener Experimentiertisch aufgestellt. Ueber dem Experimentiertisch ist eine transparente Skala von 1,50 m Länge für ein Reflexgalvanometer befestigt.

Die Fenster sind mit Verdunkelungsvorrichtungen versehen.

Neben den sonst üblichen Einrichtungsgegenständen hat der Raum 6 elektrische Sonnenbrenner erhalten.

Das Sammlungs- und Arbeitszimmer hat einen 3 m langen Arbeitstisch mit Gasanschluß, 1 Schreibtisch, 1 Schrank für Säureflaschen, 1 Bücherschrank, 1 Akkumulatorenschrank, 1 freistehenden sechsteiligen Glasschrank, 1 großen zusammengebauten Wandglasschrank, 1 Werkzeugschrank, 2 Stühle, 1 Trittleiter und 1 Tritt erhalten.

Die Dunkelkammer ist in das Sammlungszimmer eingebaut und mit einem Arbeitstisch mit anschließendem Spülbecken, 1 Tisch mit Aufsatz, 1 Gaskocher, 1 Wandarm mit roter und 1 Wandarm mit gewöhnlicher Lampe versehen.

Räume für Chemie.

Für den Unterricht in der Chemie sind im II. Obergeschoß die beiden Zimmer über den Physikräumen gewählt. Die Schülerbänke sind viersitzig wie im Physiksaal und ebenfalls terrassenförmig angeordnet. Der 4 m lange Experimentiertisch ist mit einem Laboratoriumsbecken, einer pneumatischen Wanne, einem Gasabzug mit Saug- und Druckluft, Gas-, Wasserzu- und Abflußleitungen versehen. In der Mitte der Wand befindet sich hinter dem Experimentiertisch ein Verdunstungsschrank mit Doppelschiebetafel. An Stelle der Experimentierschalttafel im Physiksaal ist hier nur ein Anschluß für 110 Volt mit Ausschalter eingebaut, im übrigen ist alles ähnlich wie im Physiksaal.

Das Sammlungs- und Arbeitszimmer hat einen 3 m langen Arbeitstisch mit Gasanschluß, 1 Schreibtisch mit aufgebautem Giftschrank, 1 Schrank für Bücher und Glassachen, 1 freistehenden achteiligen Glasschrank, 1 großen zusammengebauten Glasschrank, 1 zusammengebauten Schrank für Chemikalien, 1 Werkzeugschrank, 1 Papierkorb, 2 Stühle und 1 Tritt erhalten.

In sämtlichen Sammlungen sind fahrbare Tische vorhanden.

Verwaltungsräume.

Das Direktorzimmer befindet sich im Erdgeschoß neben der Haupthalle. Die erforderlichen Akten- und Bücherschränke sowie der Garderobenschrank mit Waschtisch sind in das Panel eingebaut. Eichenpolierte und mit Leder bezogene Sitzmöbel, ein Schreibtisch, eine elektrische Normaluhr, eine elektrische Krone und eine Stehlampe sowie ein Hausteleskop nach der Wohnung des Schuldieners vervollständigend die Einrichtung. Um den Raum auch außerhalb der Schulzeit heizen zu können, hat er neben 2 Radiatoren, welche an die Warmwasserheizung angeschlossen sind, einen braun glasierten Kachelofen erhalten.

Das Vorzimmer des Direktors in Verbindung mit dem Arbeitszimmer hat gleiche Beleuchtung und Heizung und ist mit Tisch, Sitzgelegenheiten und Kleiderablage ausgestattet.

Das Beratungszimmer, an der Wandelhalle des 1. Obergeschosses gelegen, hat 2 große Sitzungstische mit einer Verbindungsplatte, 1 Armlehnstuhl und 24 eichene polierte und mit Rohr bezogene Stühle, zwei eingebaute Bücherschränke, 2 neunflämmige Beleuchtungskörper und eine elektrische Normaluhr erhalten.

Die Lehrerarbeitszimmer sind je mit einem Tisch, 6 Stühlen, 3 Zugpendeln und sonstigem Zubehör ausgestattet.

Im Dienstzimmer des Schuldieners befindet sich ein Schrank für Schulbedürfnisse, ein Wandschrank für Reinigungswerkzeuge, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schrank für die Schalttafel, 1 Papierkorb und 1 Doppelpendel.

Baukosten und Ausführungsdauer.

Die Baukosten einschließlich 5000 . \mathcal{M} für Vorarbeiten, 15 500 . \mathcal{M} für tiefere Fundierung, 19 700 . \mathcal{M} für Nebenanlagen (Holbefestigung, Umwehrgung u. dergl.) und 85 000 . \mathcal{M} für Inventar belaufen sich auf rund 533 200 . \mathcal{M} . Der Preis für das cbm umbauten Raumes (ausschließlich tiefere Fundierung, Inventar, Hofbefestigung und Umwehrgung) stellt sich auf rund 15,85 . \mathcal{M} .

Mit dem Bau der Schule wurde Ende Juni 1907 begonnen; trotz zeitweiliger Aussperrung der Heizungsmonteuere und Tischler wurden die Arbeiten so gefördert, daß die Schule am 22. April 1909 eröffnet werden konnte.

Entwurfsbearbeitung und Bauausführung.

Die Ausarbeitung des Entwurfs erfolgte durch Baumeister Fritsche.

Die Ausführung leitete während des Rohbaues bis etwa Hauptgesimshöhe Baumeister Ohnesorge unter der Oberleitung des Baurats Weber, von da ab bis zur Fertigstellung Baumeister Fritsche unter der Oberleitung des Bauinspektors Knop.

Die örtliche Bauleitung hatte Bauaufseher H. Backhaus II, dem der Techniker Hellbusch zur Hilfeleistung zugeteilt war.

Die Hochbauinspektion II.

5. **Ausfall des Unterrichts.** Wegen Hitze fielen die letzte Vormittagsstunde und der ganze Nachmittagsunterricht am 7. Juli und 28. August aus. — Um den Schülern Gelegenheit zum Eislauf zu geben, wurde der Nachmittagsunterricht am 15. Januar, 19. Januar und 6. Februar ausgesetzt. — Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers fand am 8. März von 11 Uhr an kein Unterricht statt.

III. Die Schüler.

1. Ab- und Zugang.

Zahl der Schüler am 18. April 1911		313
Abgang:	1. ins Berufsleben	22
	2. auf hiesige Volksschulen	18
	3. auf auswärtige Schulen	4
	4. in Privatunterricht	5
	5. wegen Krankheit	1
		52
Zugang:	1. aus den Vorschulen	53
	2. aus Volksschulen	7
	3. aus hiesigen Realschulen	3
	4. aus hiesigen Vollarbeiten	10
	5. aus auswärtigen Schulen	6
	6. aus Privatunterricht	6
		85
Zunahme		33
Zahl der Schüler am 10. April 1912		346

2. Verteilung auf die Klassen.

	U I	II	III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Zus.
Sommer 1911	23	30	35	35	34	40	40	38	38	313
Winter 1911 - 1912	23	30	36	35	34	39	40	38	38	313

3. Bekenntnis der Schüler und Wohnort der Eltern.

	Schüler- zahl	Bekenntnis				Wohnort der Eltern			
		ev.	kath.	isr.	in Bremen südlich nördlich der Weser	im Landgebiet	im übrigen Deutschland	im Auslande	
Sommer 1911	313	303	8	2	271	18	13	11	—
Winter 1911 - 1912	313	303	8	2	269	20	11	12	1

5. **Ausfall des Unterrichts.** Wegen Hitze fielen die letzte Vormittagsstunde und der ganze Nachmittagsunterricht am 7. Juli und 28. August aus. — Um den Schülern Gelegenheit zum Eislauf zu geben, wurde der Nachmittagsunterricht am 15. Januar, 19. Januar und 6. Februar ausgesetzt. — Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers fand am 8. März von 11 Uhr an kein Unterricht statt.

III. Die Schüler.

1. Ab- und Zugang.

Zahl der Schüler am 18. April 1911		313
Abgang:		
1. ins Berufsleben	29	
2. auf hiesige Volksschulen	13	
3. auf auswärtige Schulen	4	
4. in Privatunterricht	5	
5. wegen Krankheit	1	52
Zugang:		
1. aus den Vorschulen	53	
2. aus Volksschulen	7	
3. aus hiesigen Realschulen	3	
4. aus hiesigen Vollenstanstalten	10	
5. aus auswärtigen Schulen	6	
6. aus Privatunterricht	6	85
Zunahme		33
Zahl der Schüler am 10. April 1912		346

2. Verteilung auf die Klassen.

	U 1	II	III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Zus.
Sommer 1911	23	30	35	35	34	40	40	38	38	313
Winter 1911—1912	23	30	36	35	34	39	40	38	38	313

3. Bekenntnis der Schüler und Wohnort der Eltern.

	Schüler- zahl	Bekenntnis			Wohnort der Eltern				
		ev.	kath.	isr.	in Bremen südlich nördlich der Weser	im Landgebiet	im übrigen Deutschland	im Auslande	
Sommer 1911	313	303	8	2	271	18	13	11	
Winter 1911—1912	313	303	8	2	269	20	11	12	1

IV. Hausordnung.

1. Die Schule wird 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts geöffnet. Früher sollen sich die Schüler nicht vor der Schule ansammeln.
2. Nach dem Eintritt in die Schule hat jeder Schüler sofort seinen Platz aufzusuchen.
3. Vom Eintritt an bis zum Schlusse des Unterrichts darf kein Schüler das Schulgebäude oder den Hof ohne Erlaubnis verlassen.
4. In den Pausen verlassen alle Schüler die Klasse und begeben sich in der Regel auf den Hof. Bei schlechtem Wetter folgt auf das Einläuten der Pause ein längeres Läuten zum Zeichen, daß die Pause auf dem Flur zugebracht werden soll. Schüler, die die Erlaubnis haben, während der Pause im Hause zu bleiben, haben sich auf dem Flur aufzuhalten.
5. Das schriftliche Arbeiten vor dem Unterrichte und jegliches Arbeiten in den Pausen ist verboten. Bücher und Hefte dürfen nicht auf den Flur und den Hof mitgenommen werden.
6. Ohne Erlaubnis darf kein Schüler über den Unterricht hinaus etwas in der Schule liegen lassen.
7. Innerhalb des Schulgebäudes muß die Kopfbedeckung abgenommen werden.
8. Verboten ist das Laufen auf Treppen und Fluren, auf dem Hofe vor allem wildes Laufen und Werfen mit Steinen und Schneebällen. — Papier und Obstreste müssen in die dafür angebrachten Behälter getan werden.
9. Die Turnhalle darf nur mit Turnschuhen betreten werden.
10. Das Beratungszimmer, das Lehrerarbeitszimmer, das Lehrersprechzimmer, die Lehrergarderobe und die Lehrertoiletten dürfen von den Schülern nicht betreten werden.
11. Sämtliche Sammlungsräume dürfen von Schülern nur unter Aufsicht eines Lehrers betreten werden.

ersten Sommervierteljahr, in Bremens Umgebung unternommen. Am 1. Juli, nachmittags 3 Uhr, besuchten eine große Reihe der Schüler die Kriegs-Marine-Ausstellung im Domanbau.

5. **Ausfall des Unterrichts.** Wegen großer Hitze wurde am 1., 2. und 3. Juli freigegeben. Nach dem Eintreffen der Nachrichten großer Siege fiel der Unterricht aus, und zwar am 22. August um 12 Uhr, am 24. August nach 10 Uhr, am 3. September um 10 Uhr, am 17. Februar um 12 Uhr.

6. Die Schüler.

a. Ab- und Zugang.

Zahl der Schüler am 15. April 1914.		419
Abgang:		
1. als Kriegsfreiwillige	9	
2. ins Berufsleben	37	
3. auf hiesige Vollanstalten	2	
4. aufs Seminar	1	
5. auf hiesige Volksschulen	10	
6. auf auswärtige Schulen	1	
7. in Privatunterricht	3	63
Zugang:		
1. aus den Vorschulen	54	
2. aus Volksschulen	9	
3. aus auswärtigen Schulen	3	66
Zunahme		3
Zahl der Schüler am 7. April 1915		422

J. Meyer, Rheinstr. 34.
 Dr. W. Schmedes, Arensburgstr. 34.
 J. Grünsch, Braunschweigerstr. 54.

Ordentliche Lehrer:

C. Rasch, Olbersstr. 69.
 L. Schierenbeck, Meterstr. 82.
 F. Jantzen, Altmannstr. 35.
 Zeichenlehrer W. Ihme, Hansastr. 228.
 G. Schierloh, Donaustr. 13.

2. Prüfungen. In den Monaten August bis November fanden fünf Not-Schlußprüfungen statt, zu denen sich sieben Schüler gemeldet hatten, die als Kriegsfreiwillige eingetreten waren. Sämtliche Prüflinge bestanden.

Die regelmäßige Schlußprüfung fand am 4. und 5. März statt. Von den 34 Primanern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, bestanden 33.

Prüfungsaufgaben:

Deutsch: Das deutsche Heer zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges und jetzt (vergl. Schillers Wallensteins Lager).

Französisch: Eine Übersetzung.

Englisch: Eine Übersetzung.

Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen, von dem ein Winkel, die gegenüberliegende Seite und die Transversale, die diese im Verhältnis 3 : 4 teilt, gegeben sind. 2. In wieviel Jahren wächst ein Kapital von 11250 \mathcal{M} mit den Zinseszinsen auf 16700 \mathcal{M} an, wenn 5 % Jahreszinsen berechnet und die Zinsen halbjährlich zum Kapital geschlagen werden? 3. Berechne Seiten, Winkel und Inhalt eines Dreiecks, von dem $a = 306,83$ m, $b = 289,5$ m und $h = 215,04$ m gegeben sind. 4. Die Höhe eines geraden quadratischen Prismas ist doppelt so lang wie die Grundkante a . Es sind Körperdiagonale, Neigungswinkel der Körperdiagonale gegen die Grundfläche, Oberfläche und Rauminhalt zu berechnen.

3. Schulfestern. Beginn des Schuljahres, 15. April, 8 Uhr vormittags. Gemeinschaftlicher Gesang; Flötensolo (Segelken); Chor: Hebe deine Augen auf (Mendelssohn-Bartholdy); Ansprache des Direktors und Einführung der Herren Grünsch und Schierloh; Chor: Dem Ew'gen unsre Lieder (Fink).

Schulbeginn nach den Sommerferien (nach der Mobilmachung), 17. August, 9 Uhr vormittags. Orgelvorspiel; Ansprache des Direktors; gemeinschaftlicher Gesang: Deutschland über alles.

Weihnachtsfeier, 22. Dezember, 5 Uhr nachmittags. Orgelvorspiel; gemeinschaftlicher Gesang; Deklamation: Adventlied (Rückert); Gesangsolo: Weihnachtslied (Becker — Frau Emde); Deklamationen: Kriegsweihnacht, Das Weihnachtsgeschenk (Avenarius — Dr. Bulthaupt); Chor: Wir treten zum Beten (Kremser); Deklamationen: Der deutsche Weihnachtsbaum (Bleibtreu), Weihnacht auf fremdem Meere (v. Wildenbruch); Chor: Heilige Nacht (Reichardt); Flötensolo: Hirtengruß (Segelken); Gesangsolo: Euch ist der Heiland geboren (Becker — Frau Emde); Deklamationen: Traum (v. Fallersleben), Weihnachtsaufzug (Reinick); Klaviersolo: Gnomenreigen (Liszt — Fräulein Vogts); Deklamationen: Gebet eines kleinen Knaben (Arndt), Was das Christkindlein sagt (Des Knaben Wunderhorn).

6. Bericht

der

Realschule in der Neustadt

(siebenjähriger Lehrgang)

zu

Bremen.

Ostern 1915.

Bremen.

A. Gathe, Buchdruckerei.

1915.

3. Bericht

der

Realschule in der Neustadt

(siebenjähriger Lehrgang)

zu

Bremen.

Ostern 1912.

Bremen.

A. Guthe, Buchdruckerei.

1912.



1. Bericht

der

Realschule in der Neustadt

(siebenjähriger Lehrgang)

zu

Bremen.

Ostern 1910.

Bremen.

A. Guthe, Buchdruckerei,

1910.

Sommer 1914	419	399	13	6	1	357	30	15	16	1
Winter 1914 1915	412	391	13	6	2	345	34	19	13	1

d. Verzeichnis der Schüler.

Abgang } während des Schuljahres.
 Zugang }

Prima a.

* Schlussprüfung bestanden.

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------|---|
| 1. * Brockmann, Christian. | 8. * Hildebrandt, Harry. | 15. * Schröder, Werner. |
| 2. * Duwe, Martin. | 9. * Janßen, Siegfried. | 16. * Tiefermann, Johann. |
| 3. * Finkenstädt, Heinrich. | 10. * Laue, Friedrich. | 17. — * Uhlhorn, Ludwig. <i>Krgfrw.</i> |
| 4. — * Freytag, Ernst. <i>Krgfrw.</i> | 11. * Löber, Karl. | 18. * Wallenhorst, Johannes. |
| 5. * Heinemann, Karl. | 12. * Mahlstedt, Hermann. | 19. * Weger, Albert. |
| 6. * Hespeneheide, Georg. | 13. * Renftel, Hans. | 20. * Wendel, Johann. |
| 7. * Heuer, Gustav. | 14. * Roth, Johannes. | 21. — * Zeit, Erich. <i>Krgfrw.</i> |

Prima b.

- | | | |
|-----------------------------|---------------------------------------|--|
| 1. * Behrens, Heinrich. | 8. * Grünberg, Harry. | 15. * Otte, Paul. |
| 2. — Brockmeyer, Rudolf. | 9. * Hüneke, Johann. | 16. * Pathuis, Tonnis. |
| 3. * Bültler, Heinrich. | 10. — * Kasten, Willy. <i>Krgfrw.</i> | 17. — * Reiners, Fritz. <i>Krgfrw.</i> |
| 4. * Eilers, Diedrich. | 11. * Leidenroth, Karl. | 18. * Rolle, Max. <i>Krgfrw.</i> |
| 5. * Gerke, Franz. | 12. * Lotze, Johannes. | 19. — * Tellmann, Walter. <i>Krgfrw.</i> |
| 6. * Godbersen, Bernhard. | 13. Lübckemann, Walter. | 20. * Wiese, Hinrich. |
| 7. * Gottschalk, Friedrich. | 14. * Müller, Claas. | 21. * Ziegeler, Alfred. |

Sekunda a.

- | | | |
|---------------------------------|-------------------------|--------------------------------------|
| 1. Ackermann, Ernst. | 5. Eydam, Arnold. | 9. — Hoefchen, Adolf. <i>Krgfrw.</i> |
| 2. Amborn, Georg. | 6. Graffunder, Wilhelm. | 10. Jörns, Wilhelm. |
| 3. Blaase, Karl. | 7. Harms, Heinrich. | 11. Kämmerer, Georg. |
| 4. Bodensiek, Friedrich - Karl. | 8. Haverkamp, Günther. | 12. Kehr, Anton. |

13. Klee, Johann.
14. Landsberg, Johann.
15. Liebe, Hermann.
16. Messerknecht, Heinrich.
17. Meyer, Friedrich (Varrel).
18. Meyer, Friedrich.
19. Model, Reinhold.

20. Onken, Johann.
21. Rose, Otto.
22. Schumacher, Friedrich.
23. Schwarz, Eduard.
24. Seifarth, Karl.
25. Thielke, Heinrich.
26. Wagner, Richard.

27. Warns, Hermann.
28. Weber, Theodor.
29. Wichmann, Hermann.
30. Willems, Alfred.
31. Winters, Heinrich.
32. Wundram, Wilhelm.

Sekunda b.

1. Akkermann, Friedrich.
2. Barkhausen, Wilhelm.
3. Blume, Karl.
4. Brockmeyer, Georg.
5. Brüggemann, Heinrich.
6. Degenhard, Heinrich.
7. Diercks, Heinrich.
8. Fricke, Hans.
9. Fuhrken, Erich.
10. Fuß, Julius.

11. Imker, Ernst.
12. Jacob, Christian.
13. Kämmerer, Otto.
14. Lübckemann, Wilhelm.
15. Möhlenhoff, Friedrich.
16. Meyer, Johann.
17. Müller, Wilhelm.
18. Ostersehle, Bernhard.
19. Pries, Hermann.
20. Rustein, Alfred.

21. Rustein, Karl.
22. — Schmidt, Karl. *Krgfrw.*
23. Schmidlein, Walter.
24. Teigeler, Wilhelm.
25. Thiermann, Gustav.
26. Tiemann, Ernst.
27. Töbelmann, Wilhelm.
28. True, Ernst.
29. Walther, Reinhold.
30. Wehking, Ernst.

Tertia a.

1. Blome, Hermann.
2. Brockmeyer, Fritz.
3. Butt, Martin.
4. Döhle, Hermann.
5. Düsterhus, Werner.
6. Engelke, Karl.
7. Faber, Wilhelm.
8. Frede, Heinrich.
9. Geisendörfer, Karl.
10. Haake, Friedrich.

11. Hanken, Heinrich.
12. Heinecke, Heinrich.
13. Hoffschmidt, Kurt.
14. Leibold, Paul.
15. Lübbing, Karl.
16. Mahlmann, Moritz.
17. Meyer, Georg.
18. Müller, Werner.
19. Nagel, Herbert.
20. Nordhoff, Heinrich.

21. Peter, Friedrich.
22. Reuchlin, Johannes.
23. Riecke, Werner.
24. Schäfer, Walter.
25. Schierholz, Hermann.
26. Sudholtz, Wilhelm.
27. Vagt, Georg.
28. Vogt, Heinrich.
29. Völkner, Friedrich.
30. Wichelhaus, Albert.

Tertia b.